

Bericht 2023

KLIMAPLATTFORM
DER WIRTSCHAFT



Klimaplattform der Wirtschaft

Inhalt

EDITORIAL			
Gemeinsam für eine nachhaltige Wirtschaft	3	RAN 2030	
		Acht Kategorien der Nachhaltigkeit	24
DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT		PROJEKTÜBERSICHT 2023	
Porträt	4	Projekte nach Kategorien	26
Partnerunternehmen 2023	5		
Neuzugänge und Austritte	6	STATISTIKEN 2023	
Bisher Erreichtes	7	Eingereichte Projekte	29
		Effizienzsteigerung in kWh	30
RÜCKBLICK		Reduktion des CO ₂ -Ausstosses	31
Die Klimaplattform im Jahr 2023	10	PROJEKTE 2023	
		Die Projekte unserer Partnerunternehmen	
AUSBLICK		in alphabetischer Reihenfolge der Unternehmen	32
Ausblick ins Jahr 2024	12		
BUSINESS LUNCH 59 BIS 62		UNTERNEHMEN OHNE PROJEKTE IM JAHR 2023	
Nachhaltig unterwegs	16	In alphabetischer Reihenfolge	86
Klimatechnische Herausforderungen			
im Krematorium Bern	17	KONTAKTE UND VERANTWORTLICHE	94
Nachhaltigkeit im Event-Business	18		
Datenbasiert auf dem Weg zu Netto Null	19	IMPRESSUM	95
CO ₂ -REDUKTION			
CO ₂ – die Währung der Klimaplattform	22		
Wie viel ist ...?	23		



Gemeinsam für eine nachhaltige Wirtschaft

Fast 16 Jahre lang hat Gemeinderat Reto Nause die Klimaplattform mitgestaltet, mitgeformt und unterstützt. Es ist seinem Engagement und seiner Liebe zu diesem besonderen Netzwerk zu verdanken, dass die Klimaplattform mehr denn je ein Ort des gelebten Austausches und der Vernetzung ist. Ein grosses Danke an Reto Nause für seine Unterstützung in all den Jahren und viel Erfolg als Vertreter der nachhaltigen Wirtschaft im Nationalrat. Bis Ende 2024 freuen wir uns aber noch auf die weitere Zusammenarbeit.

Grosser Impact durch Handeln

71 Projekte sind in diesem Bericht abgebildet, grosse und kleinere von über 50 Unternehmen, welche auch im vergangenen Jahr mit viel Engagement eine Verbesserung in ihrem Unternehmen erzielen konnten. Es wurden Fotovoltaikanlagen installiert, CO₂ in Abbruchbeton gespeichert oder ein grosses Spital im Minergie P Eco Standard gebaut, ein Pionierbau. Aber auch Massnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurden ergriffen, barrierefreie touristische Angebote ausgebaut, Foodsave-Projekte umgesetzt oder urbane Bienen gefördert. Besonders eindrücklich erscheint mir, dass allein mit der Wiederaufbereitung von Handys, Tablets und Laptops schweizweit 2000 Tonnen CO₂ eingespart wurden. Diese umgesetzten Projekte zeigen einmal mehr: Handeln heisst Bewirken.

Zirkuläre Prozesse und faire Mode

Die Lebensdauer von Produkten zu verlängern und sie im Kreislauf zu behalten, lohnt sich. Immer mehr Unternehmen anerkennen die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft für Klimaschutz und Ressourcenschonung. Aber oft fehlen Ideen und Erfahrungen. Auf der Website der Klimaplattform gibt es daher neu thematische Unterseiten zur Kreislaufwirtschaft, wo aktuelle Angebote übersichtlich zusammengestellt sind.

Der vorliegende Bericht greift in der Bildstrecke das Thema Fair Fashion auf. Welche Berge von niemals getragenen Kleidern sich in der Atacamawüste erheben, wie viel Billigmode nach zweimaligem Tragen gleich entsorgt wird, und welche missbräuchlichen Arbeitsbedingungen in vielen Textilfabriken herrschen, das konnte man an den Nachhaltigkeitstagen im letzten Herbst auf dem Bahnhofplatz erfahren. Zahlreiche lokale Labels haben an einer etwas anderen Modeschau Kleidung präsentiert, die fair produziert, upcycelt oder einfach noch einmal getragen wird.

Ob mit Fair Fashion, Fotovoltaikanlagen, vorbildlichen Sanierungen oder refurbished Handys: Alle können einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten. Danke, dass Sie mithelfen!

A. Stiefel

Adrian Stiefel
Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

1 «Alle können einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten.»
Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz, im Gespräch mit Prof. Jan Bieser von der Berner Fachhochschule.

Porträt

Das Netzwerk

Die Klimaplattform der Wirtschaft ist ein Netzwerk von gleichberechtigten Partnern: Unternehmen, Wirtschaftsvereinen und der öffentlichen Hand, welche sich im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Raum Bern engagieren. Gegründet im Jahr 2006, zählt die Klimaplattform heute 76 Partnerunternehmen aus der Region Bern (Stand März 2024). Sie beweisen, dass sich Umweltschutz, nachhaltige Entwicklung und Wirtschaftlichkeit verbinden lassen, und setzen sich dafür ein, dass in ihren Betrieben der Energieverbrauch und damit der Ausstoss an klimarelevanten Gasen reduziert wird, aber auch die soziale und ökonomische Verantwortung wahrgenommen wird – im Kleinen wie im Grossen.

Projekte, die sie umsetzen werden oder bereits erfolgreich umgesetzt haben, sind in den jährlichen Berichten sowie auf der Website der Klimaplattform dokumentiert.

Die Vision

Die Unternehmen der Stadt und der Region Bern nehmen ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft wahr. Sie engagieren sich für eine nachhaltige Entwicklung in ihrem Betrieb und darüber hinaus und tragen dazu bei, dass sich Bern als ökologischer, sozialer und innovativer Wirtschaftsstandort positionieren kann. Dabei orientieren sie sich an der Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern RAN 2030 und der Agenda 2030. Sie nutzen die verfügbaren Ressourcen nachhaltig und minimieren ihre CO₂-Emissionen. Als Netzwerk und Know-how-Plattform ist die Klimaplattform der Wirtschaft Bern die treibende Kraft dieser Bestrebungen.

Die Ziele

- Die Partnerunternehmen der Klimaplattform der Wirtschaft reduzieren den CO₂-Ausstoss ihrer Betriebe jedes Jahr um mindestens 2000 Tonnen.
- Die Partnerunternehmen unterstützen die Ziele der Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern RAN 2030 und des Richtplans Energie der Stadt Bern.
- Lösungsansätze für Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmassnahmen werden über die Plattform ausgetauscht und kommuniziert.
- Die Partnerunternehmen setzen sich aktiv mit ökologisch effektiven, sozial verantwortlichen und wirtschaftlich tragbaren Optimierungs- und Sanierungsprozessen auseinander und kommunizieren diese.
- Die Projekte der Klimaplattform der Wirtschaft tragen zur nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Damit übernehmen die Partnerunternehmen eine Vorbildfunktion.
- Die Klimaplattform wächst moderat.

Das Einzugsgebiet

Die Klimaplattform der Wirtschaft Bern bezieht sich auf die Stadt Bern und die Gemeinden des Wirtschaftsraums Bern.

DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT



Neuzugänge und Austritte

Vier neue Partnerunternehmen

Im vergangenen Jahr sind vier neue Unternehmen der Klimaplattform beigetreten.

- ACE information technology ag bietet IT-Lösungen und unterstützt Kund*innen bei der digitalen Transformation.
- Die BERNEXPO Groupe veranstaltet Fach- und Publikumsmessen sowie Kongresse, Festivals und Events zu verschiedenen Themen.
- Die Impact Immobilien AG entwickelt, kauft und baut Immobilien für soziale und öffentliche Institutionen in der Schweiz und vermietet diese Liegenschaften langfristig zu günstigen Konditionen.
- mobileup bereitet gebrauchte Handys, Tablets und Laptops auf und reduziert dadurch Elektroschrott und CO₂-Emissionen.

Wir heissen die neuen Partnerunternehmen willkommen und freuen uns auf ihre Impulse.

Austritte

Ein Partnerunternehmen hat die Klimaplattform 2023 verlassen: cedac – Entwicklung Assessment Beratung AG.



– Klima – Kälte – Wärme



Bisher Erreichtes

Die CO₂-Reduktionen aller Partnerunternehmen über die Jahre

Seit der Gründung der Klimaplattform im Jahr 2006 haben die Partnerunternehmen ihren CO₂-Ausstoss gemeinsam um fast 145 000 Tonnen reduziert. Davon ist fast die Hälfte, nämlich über 71 000 Tonnen, an die definierten Sparziele der Klimaplattform anrechenbar (mehr dazu auf den Seiten 4 und 22).

Eine moderne Ölheizung produziert in einem durchschnittlichen Einfamilienhaus* circa 4,5 Tonnen CO₂ pro Jahr. Das ist so viel, wie 350 Waldbäume theoretisch pro Jahr kompensieren können. Die Reduktionen durch die Mitglieder der Klimaplattform entsprechen also mehr als 32 000 neu installierten Ölheizungen – oder 11 Millionen Bäumen.

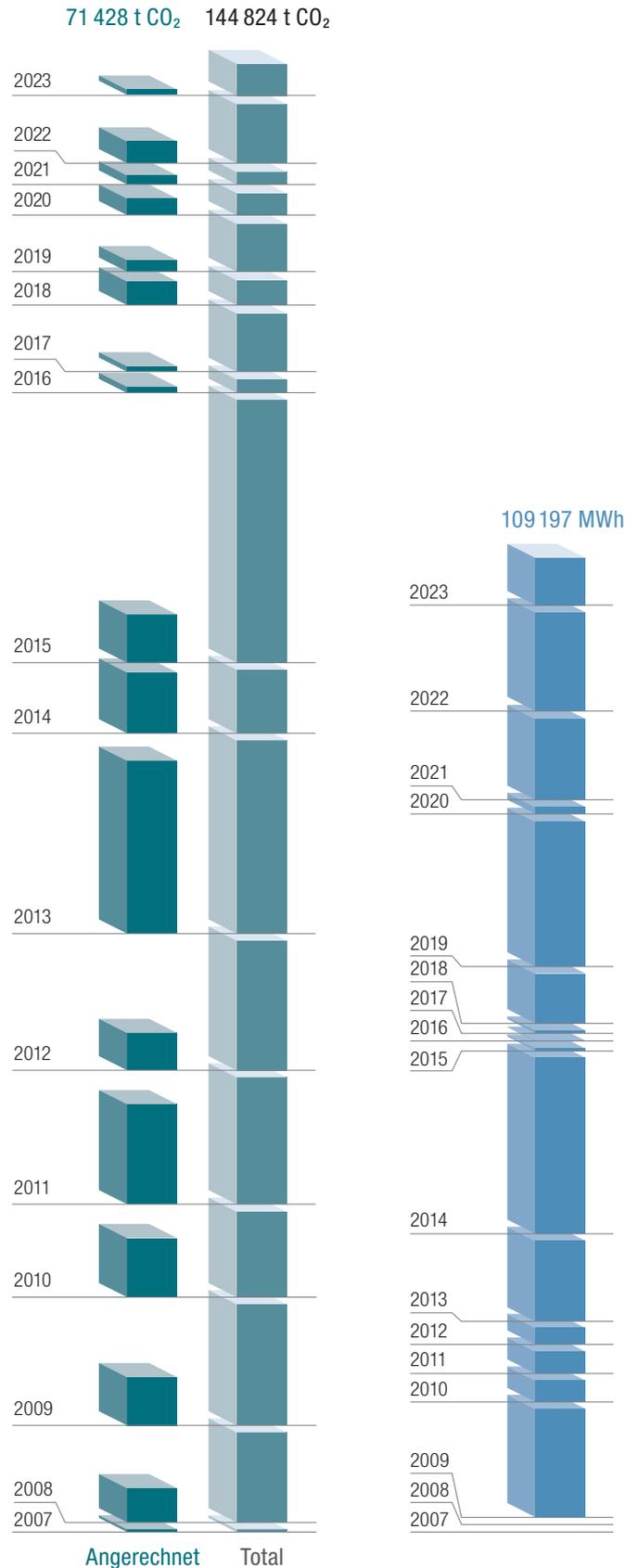
In der Schweiz stehen pro durchschnittliches Einfamilienhaus «nur» 240 Waldbäume. Allein diese Tatsache zeigt, dass nur mit der Wärmeproduktion ein Mehrfaches an CO₂ ausgestossen wird, als der Schweizer Wald je kompensieren könnte.

Zum Vergleich: Eine Wärmepumpe produziert im Schnitt 0,75 Tonnen CO₂ pro Jahr. So braucht eine Wärmepumpenheizung für die Kompensation «nur» noch 60 Bäume.

Zubau an erneuerbaren Energien über die Jahre

Den CO₂-Ausstoss zu reduzieren, bedeutet auch, weniger fossile Brennstoffe zu verwenden und mehr erneuerbare Energie zu brauchen. Immer mehr Partnerunternehmen nutzen die Gelegenheit, auf den Dächern ihrer Gebäude Photovoltaikanlagen zu installieren. Die arabernt steigert kontinuierlich die Produktion von Biogas und Energie Wasser Bern jene von erneuerbarer Energie in der Energiezentrale Forsthaus. Über die Jahre hat sich so ein Zubau an erneuerbarer Energie von mehr als 109 000 MWh ergeben. Das entspricht dem Stromverbrauch von über 24 000 durchschnittlichen Vierpersonenhaushalten.

* Annahme: Typisches Einfamilienhaus mit vier Personen, 150 Quadratmetern und einem Heizwärmebedarf von etwa 15 000 kWh/Jahr.



CO₂-Reduktionen

Zubau Erneuerbare in MWh

«Sharing, Repairing, Fairtrade, Secondhand: Bern bietet viel für verantwortungsvolle Mode-Fans!»

Petra Staffelbach, styleessions.ch

Nachhaltige Mode stand im Zentrum der zweiten Berner Nachhaltigkeitstage. In Bern gibt es zahlreiche Akteurinnen und Akteure, die sich für eine zukunftsfähige Fashionwelt einsetzen. Sie organisierten am Eröffnungsfest der Nachhaltigkeitstage eine besondere Modeschau, wo auch Gemeinderät*innen als Model auftraten. Auf dem autofreien Bahnhofplatz wurden Fairtrade- und Upcycling-Kollektionen, trendige Modelle aus lokalen Designateliers sowie auserlesene Secondhandteile präsentiert. Auch TEIL, die Gewinnerin des ersten Berner Nachhaltigkeitspreises, war mit ihrer «Kleiderbibliothek» dabei. Verantwortungsvolle und stilbewusste Mode gibt es für jedes Budget.





TEIL
DESIGN

CH
K



STOOR.
conscious fashion

Colora
fashion for all



Die Klimaplattform im Jahr 2023

Energie- und Klimaschutz

2 Eine autofreie Flanierzone mit buntem Markt: So präsentierte sich der Bahnhofplatz am Eröffnungsfest der Berner Nachhaltigkeitstage.

3 Erholungsraum mit Klimaanpassungsmassnahmen: In unterirdischen Tanks wird Regenwasser für die Bewässerung des Parks gesammelt.

Die Stadt Bern hat seit 2022 ein Klimareglement mit einem ambitionierten Absenkpfad für Treibhausgasemissionen, um die Pariser Klimaziele zu erreichen: eine Tonne CO₂ pro Person und Jahr bis 2035. Das Fernwärmenetz der Stadt Bern wird kontinuierlich erweitert und trägt dazu bei, dass die Emissionen im Wärmebereich eine erfreuliche Tendenz aufweisen. Aber zur Zielerreichung braucht es weiterhin einen grossen Effort, sei es im Bereich Mobilität, Gebäude, Ernährung oder Konsum.

Seit Januar 2023 ist das revidierte Kantonale Energiegesetz KEnG in Kraft. Es zielt darauf ab, den Energieverbrauch zu reduzieren, den CO₂-Ausstoss zu verringern und die Nutzung von erneuerbaren Energien zu erhöhen. Seither ist jeder Heizungersatz meldepflichtig und fossile Heizungen dürfen bei schlecht gedämmten Gebäuden nicht mehr ohne weitere Massnahmen ersetzt werden. Weiter muss bei Neubauten ein Teil der Energie mit Fotovoltaikanlagen selbst produziert werden.

RAN 2030: erster Tätigkeitsbericht

Im September 2023 hat der Gemeinderat den ersten Tätigkeitsbericht der Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern, kurz RAN 2030, verabschiedet. Er zeigt eindrücklich, was im Bereich Nachhaltigkeit in der Stadt Bern bereits getan wurde oder in Umsetzung ist. Als Highlight beschreibt der Bericht Leuchtturmprojekte aus den sechs

Handlungsschwerpunkten, so beispielsweise die Sanierung des Monbijouparks mit Schwammstadtmassnahmen, die Erweiterung der Bildungslandschaften «futurina» oder die Integration der Ziele aus der RAN 2030 in die Aufgaben- und Finanzplanung der Stadt Bern. Alle Projekte sind auf der Website bern.ch/nachhaltig einsehbar.

Für die Umsetzung der RAN 2030 werden innerhalb der Stadtverwaltung neue Formen der Zusammenarbeit unter den Direktionen und Ämtern implementiert.

Fokus Slow Fashion an den Nachhaltigkeitstagen

Eine bunte Modeschau zog am Eröffnungsfest der zweiten Berner Nachhaltigkeitstage über den autofreien Bahnhofplatz und erfreute das Publikum mit der Präsentation von stylischer, nachhaltiger Kleidung. Mit fair und lokal produzierten Labels, Secondhand- und Upcycling-Kollektionen setzte die Berner Modebranche ein Zeichen gegen den Fast Fashion Trend mit seinen negativen Auswirkungen auf Umwelt und Menschenrechte. Ausserdem präsentierten über 80 Organisationen ihre Projekte für mehr Nachhaltigkeit im Alltag, und während zwei Wochen fanden in der ganzen Stadt über 80 Führungen, Workshops und Kochkurse, Talks sowie zum Abschluss das traditionelle Foodsave-Bankett statt.



Konzept Nachhaltige Ernährung

Nachhaltige Ernährung wirkt auf verschiedene Lebensbereiche ein und kann entsprechend viel bewegen. Um Synergien wirkungsvoll zu nutzen, erarbeitet die Stadt Bern im Auftrag des Gemeinderates ein «Konzept für Nachhaltige Ernährung». Dieses legt bis 2035 konkrete Massnahmen für ein nachhaltigeres städtisches Ernährungssystem fest. Sie richten sich in erster Linie an die Stadtverwaltung, sollen aber auch eine nachhaltigere Wertschöpfungskette unter Einbezug diverser Akteur*innen im Stadtgebiet fördern. Im Sommer 2024 wird das Konzept dem Gemeinderat zur Verabschiedung vorgelegt und danach umgesetzt.

Energie- und Klimastrategie EKS 2035

Die Erarbeitung der neuen Energie- und Klimastrategie EKS 2035 läuft auf Hochtouren. 2023 wurden drei Workshops mit Teilnehmenden aus allen Direktionen der Stadtverwaltung durchgeführt. Dabei wurden in einem partizipativen Prozess Zielvorgaben und Massnahmen für die sechs Handlungsfelder definiert. In einem Echoraum konnten Vertreter*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft den Stand der Arbeiten spiegeln und ihre Ideen einbringen.

Die EKS 2035 soll im Spätsommer 2024 vom Gemeinderat verabschiedet werden und 2025 in Kraft treten.

Nachhaltige Paketlieferungen

Die stetige Zunahme des Lieferverkehrs stellt eine grosse Herausforderung für die Städte dar. Lieferwagen für Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen führen zu erhöhten Emissionen und Flächenbedarf. Um den Lieferverkehr längerfristig nachhaltig auszurichten, hat der Gemeinderat das «Standortkonzept Warenhubs Bern» verabschiedet. Durch die Bündelung von Warenströmen sollen Lieferfahrten reduziert und Flächen für die Be- und Entladung gesichert werden. In Güterverkehrsrunden wurden Bedürfnisabklärungen vorgenommen und der Dialog mit den verschiedenen Stakeholdern gepflegt.

Re-Audit Energiestadt

Bereits zum siebten Mal wurde die Energiestadt Bern 2023 re-auditiert. Der Trägerverein Energiestadt hat für langjährige Gold-Städte die Möglichkeit eines vereinfachten Verfahrens geschaffen, bei dem insbesondere die Energiebilanz und -strategie überprüft werden. Die Stadt Bern hat davon profitiert, dadurch aber keine Neubewertung erhalten. Der Gold-Status und die Zielerfüllung von 87,2% wurden sowohl von Energiestadt Schweiz als auch von der europäischen Umweltagentur EEA bestätigt. Das nächste Re-Audit wird 2027 durchgeführt.

4 *Welches Gemüse ist wann reif? Quiz zur saisonalen Ernährung an den Berner Nachhaltigkeitstagen.*

5 *Die Energieberatung Stadt Bern unterstützt beim Umstieg auf erneuerbare Heizsysteme.*



6



7

Ausblick ins Jahr 2024

6 Regionale Ernährungssysteme sind gut fürs Klima und gut für die Gesundheit: Äpfel aus Bern.

7 Durch Einmachen und Konservieren lässt sich Food Waste vermeiden.

Bogenprojekte auf dem Bahnhofplatz

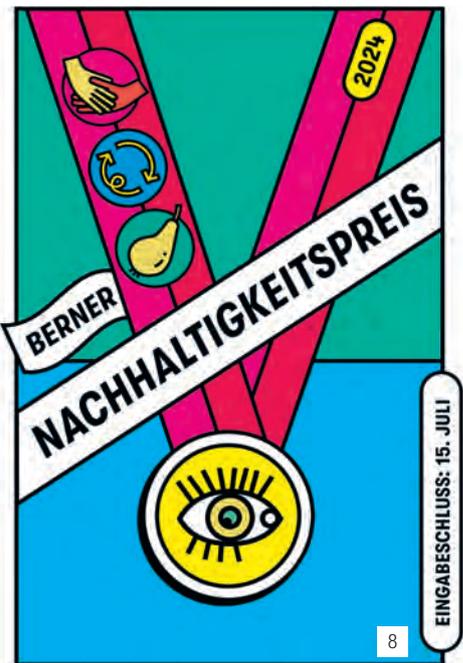
Die Berner Nachhaltigkeitstage 2024 schlagen Bogen. Sie stehen im Zeichen der Vernetzung und Stärkung von Akteur*innen und der Verbindung von Themen, von Gruppen und Organisationen sowie von Dimensionen der Nachhaltigkeit. Am 7. September gibt es am Eröffnungsfest auf dem autofreien Bahnhofplatz wieder bunte Marktstände, leckere lokale Verpflegung, Musik und vielfältige Aktivitäten. Besonderen Raum erhalten Projekte, die thematische Bogen spannen – von Kulinarik zu Inklusion, von Biodiversität zu Energie oder von Abfall zum Bauen. Danach folgen während zwei Wochen in der ganzen Stadt Workshops, Führungen, Exkursionen und Kurse zu unterschiedlichen Facetten der Nachhaltigkeit.

Berner Nachhaltigkeitspreis zum Zweiten

2022 durfte TEIL, eine «Bibliothek für Kleider», den ersten Berner Nachhaltigkeitspreis für ihren Einsatz für einen Wandel in der Modebranche entgegennehmen. In diesem Jahr findet die Preisausschreibung zum zweiten Mal statt: Gesucht sind innovative und vorbildliche Projekte, welche Ideen und Lösungen für eine lebenswerte Stadt aufzeigen. Mit dem Preis will die Stadt gute Initiativen belohnen, diese sichtbar machen und die Bevölkerung zur Nachahmung motivieren.

RAN 2030: Überprüfung der Zielerreichung

Nach dem ersten Tätigkeitsbericht der RAN 2030 im vergangenen Jahr wird 2024 der Beitrag überprüft, den die Stadt Bern zur Erreichung der Berner Nachhaltigkeitsziele und damit zu den Sustainable Development Goals SDG der UNO leistet. Mittels einem eigens für die RAN 2030 erarbeiteten Indikatorenset und ergänzender qualitativer Einschätzung soll pro SDG der Stand der nachhaltigen Entwicklung der Stadt Bern aufgezeigt werden. So wird ersichtlich, ob die nachhaltige Entwicklung in die gewünschte Richtung verläuft und wo zusätzlicher Handlungsbedarf besteht.



8



9

Themenseiten: Fokus Kreislaufwirtschaft

Angesichts des ständig zunehmenden Konsums und erhöhter Bautätigkeit einerseits und der Begrenztheit der Ressourcen andererseits muss die Wirtschaft der Zukunft kreislauffähig werden. Zirkuläre Produktions- und Konsumprozesse sind für eine nachhaltige Wirtschaft unabdingbar. Das Wirtschaftsamt der Stadt Bern baut deshalb eine Kompetenzstelle zum Thema Kreislaufwirtschaft auf. Auf dem Internetauftritt der Klimaplattform wird künftig auf neuen Themenseiten vertieft zur Kreislaufwirtschaft informiert. Weitere Themenseiten zu verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekten sind geplant.

Neue Strategien am Start

Seit vergangenem Jahr sind zwei wegweisende Strategien in Erarbeitung, welche schon bald in die Umsetzungsphase gehen sollen: Das Konzept Nachhaltige Ernährung beinhaltet Massnahmen zur Förderung von regionalen Ernährungssystemen und zur Vermeidung von Food Waste. Damit die notwendigen Reduktionsziele von Klimagasemissionen erreicht werden können, führt die Energie- und Klimastrategie 2035 einen ganzen Strauss an Massnahmen auf, welche ab 2025 für die nächsten zehn Jahre Gültigkeit haben.

Überarbeitung Leitbild Nachhaltige Beschaffung

Die Stadt Bern kauft wirtschaftliche, umwelt- und sozialverträgliche Güter und Dienstleistungen ein. Zehn Jahre nach der Einführung wurde das Leitbild Nachhaltige Beschaffung der Stadtverwaltung Bern überarbeitet und auf die Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung ausgerichtet. Neu werden beispielsweise die Themen Kreislaufwirtschaft oder Sharing aufgenommen. Ausserdem soll die Umsetzung der Beschaffungen konsequent überprüft werden.

8 Vorbildliche Projekte können für den zweiten Berner Nachhaltigkeitspreis gemeldet werden.

9 Reduce, reuse, recycle: Kreislauffähige Produktions- und Konsummuster haben Zukunft.



«Secondhand-Outdoor-Bekleidung und -ausrüstung ist ressourcenschonend, günstiger – und sinnvoll!»

Daniela Schürmann, 2nd Peak Bern

Es gibt mehr als genug Kleider auf der Welt. Anstatt immer noch mehr neue zu produzieren, wäre es nachhaltiger, die vorhandenen länger zu tragen – entweder unverändert als Secondhand-Modelle oder aber stylisch aufgefrischt aus einer Upcycling-Kollektion.

Funktionale Kleidung für den Outdoor-Bereich ist hochpreisig, aufwendig produziert und enthält einen hohen Anteil an spezifischen Kunststoffen. Diese sind nicht natürlich abbaubar und das chemische Recycling steht erst ganz am Anfang. Daher ist es sinnvoll, dass gerade Outdoor-Kleider möglichst lang im Kreislauf bleiben und ein zweites Leben erhalten.







10



11

Nachhaltig unterwegs

59. Business Lunch mit der Salzmann AG Transporte

10 Eine umweltfreundliche Waschanlage sorgt für blitzblanke Trucks.

11 In der neuen Holzbauhalle werden beim Business Lunch Kontakte geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht.

Schwere Lastwagen stehen normalerweise nicht für Nachhaltigkeit. Umso spannender ist es, einen Blick hinter die Kulissen eines Transportunternehmens zu werfen, welches dieses Thema ernst nimmt und deshalb in verschiedenen Bereichen Projekte dazu umsetzt.

Erfolgreiche Zusammenarbeit für Klimaschutz

Stadtratspräsident Michael Hoekstra begrüßte als «höchster Berner» die Gäste vor der neuen Halle der Salzmann AG Transporte in Worb. Als Politiker und Wirtschaftsvertreter schätzt er die Zusammenarbeit von Verwaltung und Privatwirtschaft im Rahmen der Klimaplatform. Die Diversität der Unternehmen führe zu spannenden Kooperationen und zu messbaren Erfolgen im Klimaschutz.

Nachhaltigkeit in der Transportbranche

Transportunternehmen sind wichtig für das reibungslose Funktionieren der Gesellschaft. Sie würden jedoch als lärmig, dreckig und klimaschädlich wahrgenommen, so Lorenz Häuselmann, Inhaber und Geschäftsführer von Salzmann AG Transporte. Er hat sich vorgenommen, dieses Bild zu korrigieren, und zeigt, wie man auch in der Transport-

branche innovative Entwicklungen gezielt vorantreiben kann. Denn wo viel emittiert wird, gibt es auch viel Optimierungspotenzial.

Erneuerbare Energie und saubere Waschanlage

Auf dem Rundgang durch den Betrieb werden drei verschiedene Nachhaltigkeitsprojekte vorgestellt. Die neue Halle wurde als Holzbau errichtet. Die leistungsstarke Fotovoltaikanlage auf dem Dach produziert zusätzlich zum Strom für den Eigenverbrauch auch noch für die Nachbarn. Der Fuhrpark beinhaltet zwei topmoderne, gasbetriebene 40-Tonner, welche wesentlich emissionsärmer als die herkömmlichen Dieselfahrzeuge fahren. Und zum Abschluss der Führung wird die neue «Truck Wash»-Anlage präsentiert, welche für eigene, aber auch externe Fahrzeuge genutzt wird. Unterirdische Tanks fangen das Abwasser auf und reinigen es biologisch. Dank der Wiederverwendung sind nur geringe Frischwassermengen notwendig.

Beim anschließenden Imbiss vor der Kulisse des neuen Camions wurde rege diskutiert und vernetzt. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Klimaplatform immer wieder lehrreiche und überraschende Erkenntnisse vermittelt.



Klimatechnische Herausforderungen im Krematorium Bern

60. Business Lunch mit der bgf Krematorium Bern

Gastgeberin des 60. Business Lunches war die Bernische Genossenschaft für Feuerbestattung bgf Krematorium Bern. Über 60 Gäste nutzten die Gelegenheit, den vielen noch nicht bekannten Betrieb kennenzulernen. Gemeinderat Reto Nause begrüßte die Gäste in der Grossen Kapelle, wo sonst die Abdankungen stattfinden. Die Anlagen des Krematoriums befinden sich im Baurecht auf dem städtischen Bremgartenfriedhof. Dieser ist heute ein vielbesuchter Erholungsraum und eine Biodiversitätszone mit Glühwürmchen und seltenen Vögeln. Das Krematorium jedoch wurde vor über 100 Jahren in eine abgelegene Ecke verbannt, möglichst weit weg vom Leben. Das soll sich ändern.

Ein Ort für die Verstorbenen UND für die Lebenden

Die Hauptaufgabe liegt in der Kremierung von Verstorbenen – 2022 wurden 3773 Einäscherungen vollzogen. Aber das Krematorium will nicht ein «Unort» fernab von der Gesellschaft sein, denn die Themen Tod und Sterben gehören mitten ins Leben. Daher plant die bgf, das Gelände als einen Ort der Begegnung zu gestalten, beispielsweise mit einem Café oder über ein Kunstfestival.

Saubere Energie für den Eigenbedarf

Die denkmalgeschützten Bauten wurden laufend an die Anforderungen der Zeit angepasst und energietechnisch modernisiert. So wird die Abwärme aus den Hochtemperaturöfen in riesigen Wassertanks gespeichert und für die Gebäudeheizung genutzt. Zudem produziert eine grossflächige Fotovoltaikanlage Strom für die Kühlanlagen und die Rauchgasreinigung.

Ein Blick hinter die Kulissen

Nach dem Informationsteil konnten die Gäste die Anlagen während einer Führung besichtigen. Geschäftsleiterin Silvana Pletscher begleitete die Interessierten zu den Aufbahrungsräumen und den Ofenanlagen, zeigte die energietechnischen Installationen und antwortete sachkundig auf die zahlreichen Fragen der Teilnehmenden. Berührt und nachdenklich trafen sich die Gäste anschliessend zum Austausch beim Stehlunch in der verzauberten Atmosphäre der alten Urnenhallen.

12 Geschäftsleiterin Silvana Pletscher gewährt einen Blick hinter die Kulissen des Krematoriums.

13 Im Anschluss an die Führung treffen sich die Gäste zum Lunch und Austausch in der alten Urnenhalle.



Nachhaltigkeit im Event-Business

61. Business Lunch mit der Bierhübeli GmbH

14 Gemeinderat Reto Nause ruft dazu auf, sparsam mit den Ressourcen umzugehen und den Energieverbrauch zu reduzieren.

Im Festsaal der bekannten Event-Location begrüßte Gemeinderat Reto Nause die zahlreichen Gäste. Energietechnisch stelle so eine altherwürdige Liegenschaft eine grosse Herausforderung dar, betonte Nause und unterstrich die Notwendigkeit, weiterhin in allen Bereichen Energie zu sparen und die CO₂-Emissionen zu reduzieren.

15 Im stimmungsvollen Festsaal im Bierhübeli erfahren die Gäste, wie im Event-Lokal Nachhaltigkeitsmassnahmen umgesetzt werden.

Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen

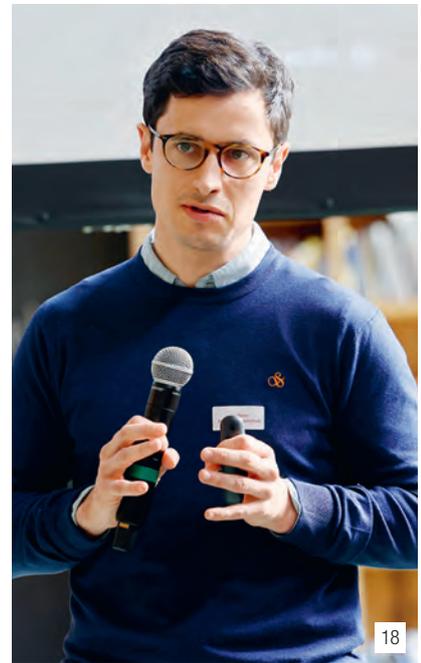
Dave Naef, zusammen mit Nando Hepp Geschäftsführer des Bierhübeli, unterstützt diese Haltung und engagiert sich in verschiedenen Bereichen für eine nachhaltige Entwicklung. Als Beispiel führt er den Umgang mit Wasser an: Eine eigene Wasseraufbereitungsanlage spart Transport und CO₂-Emissionen, die Glasflaschen aus einem sozialen Integrationsbetrieb sind Mehrweg und tragen zur Abfallvermeidung bei, und überdies spendet das Bierhübeli pro Liter Wasser einen Franken an ein gemeinnütziges Trinkwasserprojekt in Südafrika.

Alte Räume mit topmodernem Innenleben

Das Bierhübeli sei ein altes Gebäude und deshalb rücksichtsvoll zu behandeln: Die über hundertjährige Bau-substanz werde in Absprache mit der Denkmalpflege saniert und mit neuester Technik ausgestattet: Sparsame LED-Leuchtmittel, modernste Soundanlagen und eine neue Lüftung, die gleichzeitig als Heizung funktioniert und mit Abwärme das Warmwasser für die darüberliegenden Wohnungen heizt – und alles mit 100 % Ökostrom.

Gut essen mit gutem Gewissen

Auch im Bereich Lebensmittel nimmt das Bierhübeli seine Verantwortung wahr: Die Menus sind möglichst regional und saisonal, fast alle Produkte werden von Lieferant*innen in und um Bern bezogen, was erstens die regionale Wertschöpfung fördert und zweitens kurze Transportwege garantiert. Das neueste Projekt richtet sich gegen Lebensmittelverschwendung: Über die App «Too Good To Go» werden überschüssige Speisen zu vergünstigten Preisen angeboten und müssen dadurch nicht weggeworfen werden.



Datenbasiert auf dem Weg zu Netto Null

62. Business Lunch mit Swisscom

Rund 80 Gäste trafen sich im BrainGym von Swisscom, wo sie von Stadtratspräsidentin Valentina Achermann, der «höchsten Bernerin», zum 62. Business Lunch begrüsst wurden. Klimaschutz und Nachhaltigkeit seien existenziell, betonte sie, und die Wirtschaft spiele eine zentrale Rolle für die Erreichung der ambitionierten Klimaziele der Stadt Bern.

Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung

Prof. Jan Bieser, Experte für nachhaltige Digitalisierung an der Berner Fachhochschule bfh, erläuterte in einem erhellenden Referat die Vorteile der Digitalisierung, wies aber auch auf Gefahren hin: So führt beispielsweise Onlineshopping zu erhöhten Transportemissionen. Digitalisierung kann die Transformation hin zu einer klimaschonenden Lebensweise fördern, sie ist jedoch kein Allheilmittel: dies das Fazit. Es brauche zwingend zusätzliche Massnahmen, insbesondere im Bereich Verhaltensänderung, ansonsten würden Rebound-Effekte den Nutzen von digitalen Tools zunichtemachen.

Digitale Datenerfassungstools

Als nächster Referent erläuterte Res Witschi, verantwortlich für digitale Nachhaltigkeit, wie die Swisscom mithilfe digitaler Tools die eigenen Klimagasemissionen einfacher berechnen und damit die Grundlage für Reduktionen schaffen will. Swisscom hat über 240 Softwareanbieter und deren Lösungen analysiert und die Ergebnisse im Sustainability Software Radar festgehalten. Der Radar steht allen Firmen zur Verfügung und unterstützt sie dabei, die für sie am besten geeigneten Tools zu finden.

Breakout-Sessions und Austausch analog

In drei Breakout-Sessions konnten die Anwesenden die zwei Tools Sulytics und Sweep näher kennenlernen oder einen Einblick in die Swiss Climate Challenge erhalten. Dieses digitale Programm motiviert Unternehmen, Teams oder Einzelpersonen mit einem Anreizsystem und Preisgewinnen zu Emissionsreduktionen und nachhaltiger Mobilität. Zum Schluss diskutierte man beim Stehlunch angeregt und vernetzte sich, pflegte den zwanglosen Fachaustausch und holte Expertenmeinungen ein – nicht digital, sondern analog, ganz im Sinn der Klimaplattform.

16 *Wie lassen sich digitale Tools für die Reduktion von CO₂-Emissionen nutzen? Beim Stehlunch werden Tipps und Erfahrungen geteilt.*

17 *Für junge Menschen wie sie sei der Klimaschutz ein existenzielles Anliegen, betont Stadtratspräsidentin Valentina Achermann.*

18 *Prof. Jan Bieser von der Berner Fachhochschule warnt vor dem Auftreten eines Rebound-Effekts der Digitalisierung, falls keine Verhaltensänderung stattfindet.*

«Lieber hochwertige Mode, die lange Freude bereitet, als billige Fast Fashion für den kurzen Kick.»

Anina Kaufmann, Modedesignerin und Inhaberin von handlig.ch

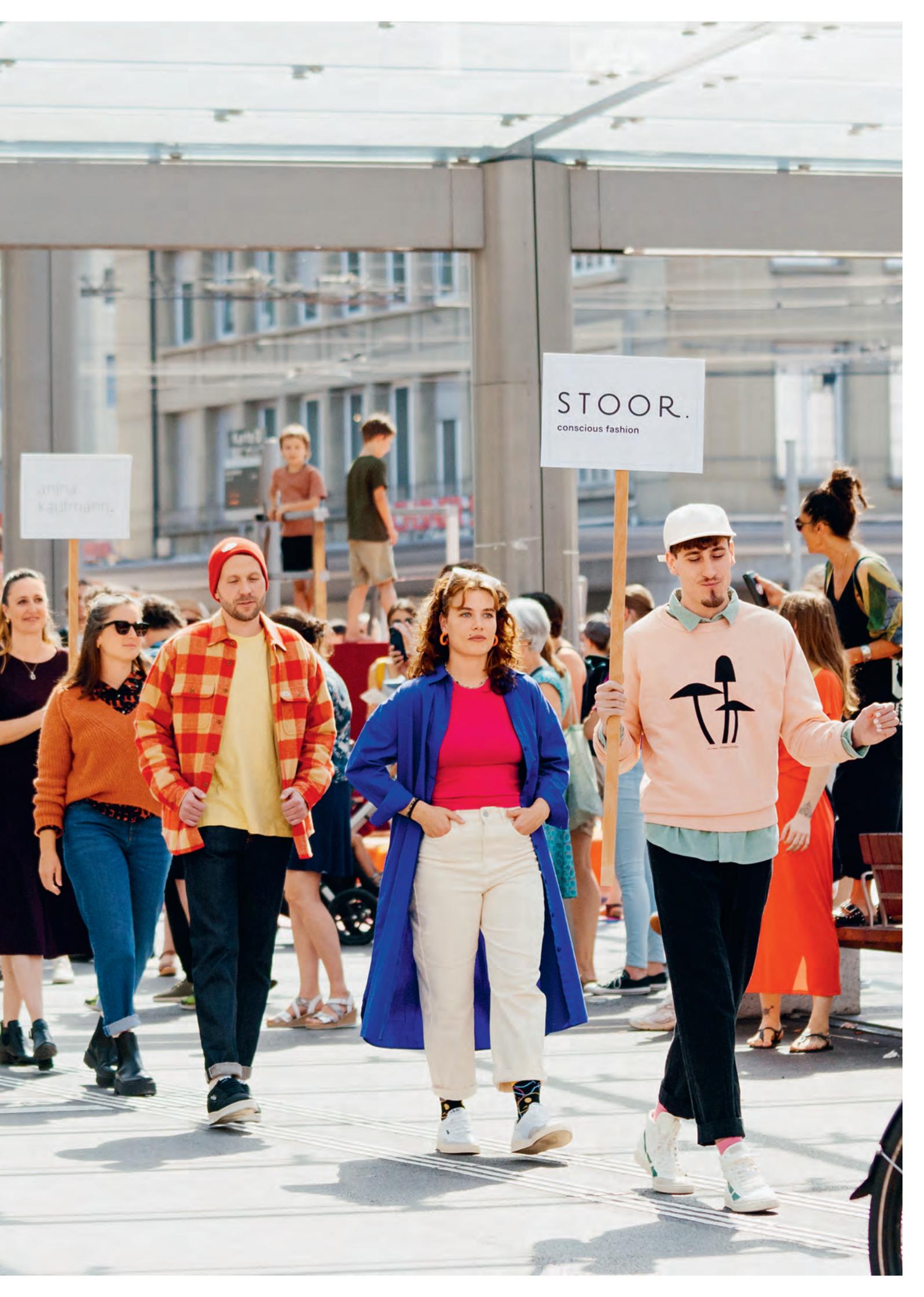
Kleider, die in Billiglohnländern produziert werden, haben einen enormen ökologischen Fussabdruck und verletzen in vielen Fällen internationale Umwelt- und Sozialstandards: Hoher Wasserverbrauch, Pestizide und giftige Farbstoffe, Ausbeutung der Arbeitskräfte sowie hohe Transportemissionen sind in der globalisierten Textilindustrie leider an der Tagesordnung. Vom Anbau der Baumwolle über die Verarbeitung bis zum Verkauf im Laden reist ein Kleidungsstück um die halbe Welt – und wird in 40 % der Fälle nur zweimal getragen.

Verantwortungsvolle Konsument*innen kaufen lokal produzierte Mode aus nachhaltigen Materialien zu fairen Preisen.



STOOR.
conscious fashion

mina
kaufmann.



CO₂ – die Währung der Klimaplattform

Um alle Projekte der Partnerunternehmen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, haben sich die Mitglieder der Klimaplattform der Wirtschaft auf die Währung CO₂ geeinigt. Im Berichtsjahr 2023 wurden 3472 Tonnen CO₂ eingespart, wovon 536 Tonnen CO₂ an die Ziele der Klimaplattform angerechnet werden konnten. Wofür steht diese Zahl? Was kann man sich unter einer Tonne CO₂ vorstellen und wie viele Tonnen CO₂ werden eingespart, wenn alle Mitarbeitenden drei Wochen mit dem Zug zur Arbeit fahren oder wenn in einem Jahr 10 000 Blatt Papier eingespart werden?

Anrechnung von Projekten

Der grösste Teil des Jahresberichtes widmet sich den Projekten, welche von den Partnerunternehmen der Klimaplattform umgesetzt wurden. Um die eingesparten CO₂-Emissionen an die definierten Zieleinsparungen der Klimaplattform (vgl. Seite 4) anrechnen zu können, müssen vier Kriterien erfüllt werden.

1. Die Wirkung des Projektes muss im Berichtsjahr erfolgt sein.
2. Die Reduktion muss quantifizierbar sein.
3. Die Projekte müssen einen Bezug zum Standort Bern haben.
4. Die Reduktion muss im eigenen Betrieb anfallen.

Im Jahresbericht werden alle Projekte aufgeführt, ungeachtet ihrer Anrechenbarkeit. Projekte, welche eines der Kriterien nicht erfüllen, werden dem «Total» angerechnet, welches auch die ausserhalb der Region oder bei der Kundschaft anfallenden CO₂-Reduktionen einbezieht.

Jedes Projekt wird nur einmal angerechnet, auch wenn das Unternehmen in den Folgejahren weniger CO₂ ausstösst.

Projekte, die dem Sparziel in Bern nicht angerechnet werden können

Projekte sind nicht anrechenbar, wenn zum Beispiel die CO₂-Reduktionen nicht quantifizierbar sind, weil es sich um eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden handelt, oder wenn die CO₂-Reduktionen erst bei der Kundschaft anfallen. Für die Klimaplattform der Wirtschaft sind diese Projekte aber ebenso wichtig. Durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen machen unsere Partnerunternehmen ihren Kundinnen und Kunden ein umweltbewusstes Handeln erst möglich. Diese Projekte können beispielsweise zur breiteren Akzeptanz von geplanten Massnahmen führen.

Kompensation des CO₂-Ausstosses

Die Stadt Bern lehnt im Klimareglement Kompensationen für die Erreichung des 1-Tonne-CO₂-Ziels grundsätzlich ab. Sie empfiehlt dies auch den Mitgliedern der Klimaplattform. Fallen im Unternehmen nicht vermeidbare Emissionen an, sollen diese möglichst innerhalb der eigenen Lieferketten kompensiert werden oder allenfalls in regionalen oder inländischen Projekten.

Effizienzsteigerungen

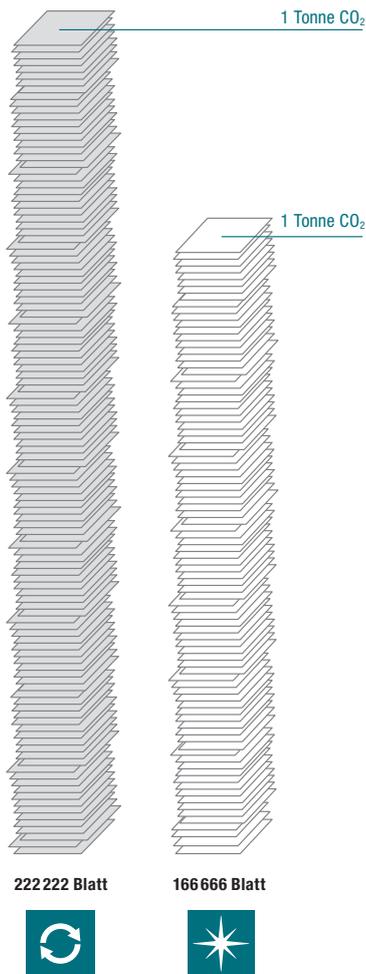
Projekte, die den Energieverbrauch reduzieren und die Effizienz erhöhen, werden seit dem Jahresbericht 2018 in dieser Kategorie ausgewiesen. Darunter fallen Effizienzsteigerungen aufgrund von Prozessen oder Optimierungen von Anlagen. Energetische Sanierungen oder der Austausch einer Anlage – zum Beispiel der Wechsel von Halogen- auf LED-Beleuchtung – werden ebenfalls in dieser Kategorie ausgewiesen. Die Reduktion wird in kWh angegeben. Somit wird sichtbar, wie stark der Energieverbrauch von den Partnerunternehmen der Klimaplattform reduziert wird.

Zubau neue Erneuerbare

Um die Energiewende zu erreichen, muss in neue erneuerbare Energien investiert werden. Die Mitglieder der Klimaplattform tragen mit ihren Solaranlagen, Biogasanlagen und weiteren Projekten zur Energiewende bei. Wie gross der Zubau ist, weisen wir ebenfalls in kWh aus.

Wie viel ist ...?

1 Tonne CO₂



Beispiel Papierverbrauch

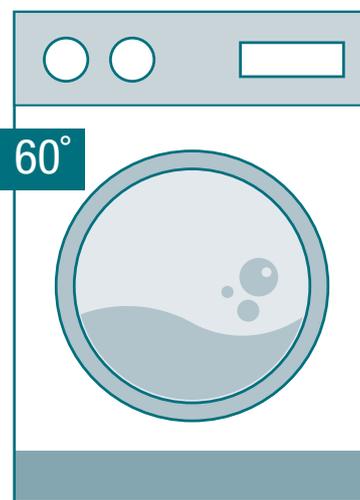
Auch der Papierverbrauch kann in unsere Währung umgerechnet werden: Eine Tonne CO₂ bedeutet beim herkömmlichen Neufaserpapier rund 167 000 Blatt, bei recycliertem Papier rund einen Drittel mehr, also über 220 000 Blatt.

Beispiel Arbeitsweg

Wer täglich mit dem Auto 100 Kilometer pendelt, verursacht in 31 Arbeitstagen durchschnittlich eine Tonne CO₂. Wer auf das Auto verzichtet und mit dem Zug zur Arbeit fährt, kann bei gleichbleibenden Emissionen 971 Tage zur Arbeit fahren. Grundlage: Studie BafU Oktober 2018



1 kWh



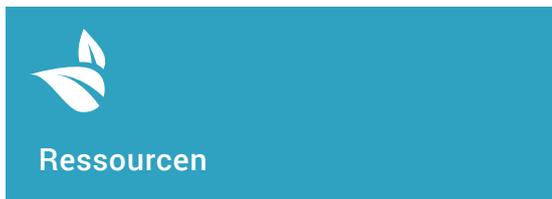
Wie viel ist eine Kilowattstunde?

Der Energieverbrauch für eine 60°-Wäsche entspricht einer Kilowattstunde (kWh). Mit einer Kilowattstunde kann man aber auch eine Stunde lang die Haare föhnen oder 70 Tassen Kaffee brühen.

Acht Kategorien der Nachhaltigkeit

Im Rahmen der Umsetzung der Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern RAN 2030 soll unter anderem auch die Zusammenarbeit der Stadt Bern mit der Wirtschaft und der Wissenschaft gestärkt und der Wirtschaftsstandort Bern ökologischer, sozialer und innovativer gestaltet werden.

Die Klimaplattform ist und bleibt ein Netzwerk von engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern, die sich bemühen, den CO₂-Ausstoss ihrer Firmen zu reduzieren. Daneben soll aber vermehrt auch der wirtschaftlichen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit Rechnung getragen werden. Deshalb stehen für die Projekteingaben insgesamt acht Kategorien zur Verfügung: Die ersten vier fokussieren auf die ökologische Dimension Klima, Energie und Umwelt. Eine Kategorie widmet sich der nachhaltigen Bewirtschaftung von finanziellen Mitteln und zwei weitere der sozialen Verantwortung innerhalb und ausserhalb des Unternehmens. Die Kategorie «Sensibilisierung» schliesslich umfasst Projekte aus allen Bereichen der Nachhaltigkeit.



Schonender Umgang mit Ressourcen

- Reduktion Ressourcenverbrauch
- Suffizienz
- Kreislaufwirtschaft, Cradle to Cradle, Upcycling
- Labels, Zertifizierungen
- Umweltverträglichkeit (Schadstoffe, Kreisläufe, Schutz von Luft, Boden, Wasser)
- Langlebigkeit der verwendeten Materialien, Mehrweg, Reparierbarkeit
- Förderung von Biodiversität im und um das eigene Unternehmen
- Bezug von erneuerbarer Energie



Mobilität

Nachhaltige Mobilität

- Betriebsinterne Mobilität der Mitarbeitenden (Reglemente für Nutzung Velo/öV, Parkplätze)
- Förderung emissionsarmer Mobilität
- Fahrzeugflotte des Betriebs
- Fahrzeugersatz



Anlagen

Nachhaltige Technik und Infrastruktur

- Heizungsersatz
- Wärmeverbunde
- Fotovoltaikanlagen
- Beleuchtung
- Betriebliche Geräte und Maschinen



Gebäude

Nachhaltige Sanierungen, Neubauten, Unterhalt

- Gebäudehülle
- Isolation, Dämmung
- Fensterersatz
- Nachhaltige Baustoffe



Finanzen

Nachhaltige Finanzwirtschaft

- Geldanlagen, Kapitalbeschaffung, Mitteleinsatz
- Divestment
- Transparenz, keine Korruption
- Wahl der Pensionskasse



Sozialverantwortung

Soziale Nachhaltigkeit über das eigene Unternehmen hinaus: «leave no one behind» LNOB

- Corporate Social Responsibility CSR
- Nachhaltigkeit entlang der Lieferketten (nachhaltige Rohstoffe, Verarbeitung, Lieferung, ...)
- Fairer Handel (faire Preise, faire Arbeitsbedingungen)
- Kodex, Labels, Zertifizierungen
- Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, Netzwerke, Plattformen



Unternehmensführung

Soziale Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen: LNOB

- Unternehmenskultur, Werte, Haltung, übergeordnetes Leitbild Nachhaltigkeit
- Governance, Management
- Gesundheitsförderung
- Arbeitsbedingungen (Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Lohn, Weiterbildung)
- Diversity, Gleichstellung
- Arbeitsintegration



Sensibilisierung

Sensibilisierungskampagnen ökologisch, ökonomisch, sozial

- Information, Wissensvermittlung, Schulungen
- Aktionen und Massnahmen, die nachhaltiges Verhalten unterstützen
- Anreize, Nudging (z. B. bei Mobilität, Mehrweggeschirr, Leitungswasserstationen, Vegitag)
- Lenkungsmaßnahmen
- CO₂-Kompensation
- Vorbildfunktion

Kreislaufwirtschaft

Projekte im Bereich Kreislaufwirtschaft sind mit diesem Signet gekennzeichnet:





Ressourcen



Mobilität



Anlagen



Gebäude



Finanzen



Sozialverantwortung



Unternehmensführung



Sensibilisierung

PROJEKTÜBERSICHT 2023

 Projekte der Kategorie «Ressourcen»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
ACE setzt auf Nachhaltigkeit	ACE information technology ag	nicht quantifizierbar	–	–	–	32
Bärtschi Optik AG reduziert Plastik	Bärtschi Optik AG	273	273	–	–	35
Recycling spart Ressourcen	Bern Welcome	nicht quantifizierbar	–	–	–	36
Stahlträger wiederverwenden*	BERNEXPO GROUPE	1137	D	–	–	38
Abfalltrennboxen an der BEA	BERNEXPO GROUPE	21 582	21 582	–	–	38
Wasser ist wertvoll	Bierhübeli GmbH	467	467	–	–	40
Nachhaltiger Holzbecher	BSC Young Boys	–	B	–	–	43
Der zirkuläre Lift	EMCH Aufzüge AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	48
Sonnenstrom für Muri-Gümligen	Gemeindebetriebe Muri gbm	nicht quantifizierbar	–	–	–	52
Gegen verborgene Stromfresser	Gruner Region Bern AG	67	67	536	–	53
Einführung von Wake On Lan	IC Infraconsult AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	55
Versickerung von Regenabwasser	IPG Gränicher AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	58
Stahlträger wiederverwenden*	Kästli Bau AG	1137	D	–	–	60
Für Food Save und gegen Food Waste	Kursaal Bern AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	62
Einsparung CO ₂ und E-Waste	mobileup	2 000 000	D	–	–	65
Urbanes Zuhause für Wildbienen	PubliBike AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	69
Räume teilen	Quadrat AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	70
Drohende Energiemangellage	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	4797	C	88 850	–	71
Ein Zeichen für die Biodiversität	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	nicht quantifizierbar	–	–	–	71
Energiesparen dank EnAW	Rickli + Wyss AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	73
Mehrwegtüten statt Wegwerfplastik	Textilpflege Bern	975	975	–	–	80
Green Printing	The Corporate Finance Group	6	6	48	–	81
Upcycling von acht Tonnen Restholz	ZIMMERMANN.SWISS	123	123	–	–	84
Suffizienz beim Ersatzneubau	ZIMMERMANN.SWISS	81 305	81 305	–	20 000	E

*gemeinsames Projekt

 Projekte der Kategorie «Mobilität»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Emissionsarme Fahrzeuge	EMCH Aufzüge AG	13 093	13 093	16 033	–	48
Direkt, nachhaltig, Locco	KG GASTROKULTUR GMBH	nicht quantifizierbar	–	–	–	61
E-LKW-Pilotprojekt als Start	Läderach Worb AG	64 292	64 292	162 582	–	63
Erweiterung der Elektromobilität	Reinhard AG	15 668	15 668	520 129	–	72
Ausbau der E-Mobilität	Rohde & Schwarz Schweiz AG	1800	1800	–	–	75
Eine rundum saubere Sache	Salzmann AG Transporte	3521	3521	–	–	76

 Projekte der Kategorie «Anlagen»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Dritte Fotovoltaikanlage in Betrieb	ara region bern ag	nicht quantifizierbar	–	–	150 000	33
Rückbau der Gasbetankungsanlage	BERNMOBIL	nicht quantifizierbar	–	–	–	39
Neues Energiekonzept in der Werkstätte	BLS AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	41
Neue Leuchtmittel	Brauerei Felsenau AG	363	363	3557	–	42
Fernwärmeanschluss statt Gasheizung	CSL Behring AG	104 005	104 005	281 829	–	45
Effiziente Container-Waschanlage	CSL Behring AG	158 782	158 782	705 250	–	45
Solarenergie für die Kita Siloah	EVS Energieverbund Siloah AG	nicht quantifizierbar	–	–	34 621	51
Erneuerung von Beleuchtung und TV	Hotel Bären am Bundesplatz	453	453	3628	–	54
Neue Fotovoltaikanlage	Kästli & Co. AG	nicht quantifizierbar	–	–	246 000	59
Hoch hinaus – und zwar klimaneutral	peyer bern Umzüge und Transporte AG	434	434	–	–	66
Strom vom Dach für den PostAuto-Hauptsitz	PostAuto AG	nicht quantifizierbar	–	–	65 300	67
Grüner Strom für die Bäckerei	Reinhard AG	nicht quantifizierbar	–	–	92 861	72
Wärmenetz Landoltstrasse	Wärmeverbund Marzili Bern AG	572 503	D	–	3 163 000	83
Holzheizkessel für Lindendorf 2000	Wärmeverbund Marzili Bern AG	357 661	D	–	1 643 000	83
Effizienter kochen im Altersheim	ZIMMERMANN.SWISS	nicht quantifizierbar	–	–	–	84

 Projekte der Kategorie «Gebäude»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Spitalgebäude nach Minergie-P Eco	INSEL GRUPPE	68 868	68 868	–	–	57
Plusenergie-Quartier Aarerain	Losinger Marazzi AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	64
Stadterneuerungsprojekt Côté Parc	Losinger Marazzi AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	64
Gesamtsanierung Gebäudehülle	Von Graffenried Gruppe	nicht quantifizierbar	–	–	–	82

 Projekte der Kategorie «Finanzen»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Klimaziele für Hypothekarportfolio	Berner Kantonalbank AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	37

- A bereits in den Vorjahren angerechnet
- B nach Abschluss des Projektes anrechenbar/Zahlen liegen noch nicht vor
- C CO₂-Reduktion fällt ausserhalb der Region Bern an
- D CO₂-Reduktion fällt bei Kund*in an
- E CO₂-Reduktion aus Projekt aus Vorjahren angerechnet

¹ Die Kriterien für die Anrechenbarkeit der Projekte finden Sie auf Seite 22.

² Zubau erneuerbare Energie in kWh (vgl. Grafik Seite 7)

 Projekte der Kategorie «Sozialverantwortung»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
YB macht Schule	BSC Young Boys	nicht quantifizierbar	–	–	–	43
Soziales Wohnangebot	Impact Immobilien AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	56
«Cause We Care» von myclimate	Kursaal Bern AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	62
Gemeinschaft ermöglichen	Quadrat AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	70
CSR-Zertifizierung von EcoVadis	Stämpfli AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	77

 Projekte der Kategorie «Unternehmensführung»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Förderung von Job- und Top-Sharing	BLS AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	41
Grüner, kühler, attraktiver	die Mobiliar	nicht quantifizierbar	–	–	–	46
Teilnahme am Kultur-Wegweiser	IC Infraconsult AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	55
Nachhaltigkeitsanalyse	Privatklinik Wyss AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	68
STI-Programm abgeschlossen	Von Graffenried Gruppe	nicht quantifizierbar	–	–	–	82

 Projekte der Kategorie «Sensibilisierung»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Renovationsrechner	Bank Cler	nicht quantifizierbar	–	–	–	34
Nachhaltigkeit und Genuss an der Bar	Bärtschi Optik AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	35
Barrierefreie Angebotsförderung	Bern Welcome	nicht quantifizierbar	–	–	–	36
Speichern von CO ₂ in Abbruchbeton	Berner Kantonalbank AG	–	B	–	–	37
Toolbox Fuss Velo Köniz	Büro für Mobilität AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	44
CO ₂ -Entfernung und Speicherung	Die Schweizerische Post AG	–	B	–	–	47
Kampagne zu Klima und Energie	Die Schweizerische Post AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	47
Urban Heat Map RegioBern	Emch + Berger	nicht quantifizierbar	–	–	–	49
Sonnenstrom für die Schwimmhalle	Energie Wasser Bern	nicht quantifizierbar	–	–	540 000	50
Steuerungstool für Stadtentwicklung	Gruener Region Bern AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	53
Nachhaltigkeitstage im DOCK8	Röm.-kath. Kirchgemeinde Region Bern	nicht quantifizierbar	–	–	–	74
Nachhaltigkeit in der Hotellerie	Sürprisen GmbH	nicht quantifizierbar	–	–	–	78
Sustainability Software Radar	Swisscom AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	79

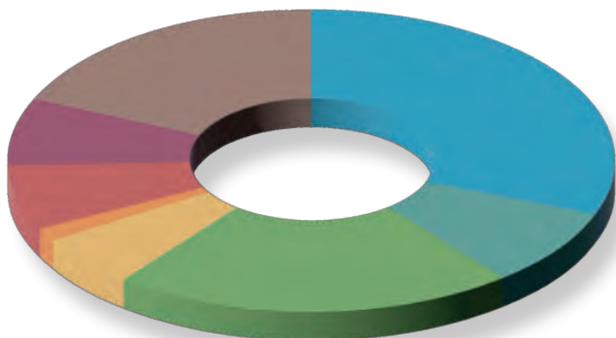
- A bereits in den Vorjahren angerechnet
- B nach Abschluss des Projektes anrechenbar/Zahlen liegen noch nicht vor
- C CO₂-Reduktion fällt ausserhalb der Region Bern an
- D CO₂-Reduktion fällt bei Kund*in an
- E CO₂-Reduktion aus Projekt aus Vorjahren angerechnet

¹ Die Kriterien für die Anrechenbarkeit der Projekte finden Sie auf Seite 22.

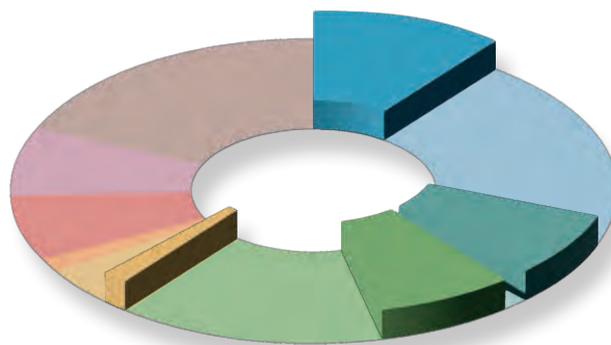
² Zubau erneuerbare Energie in kWh (vgl. Grafik Seite 7)

Eingereichte Projekte

Total Projekte



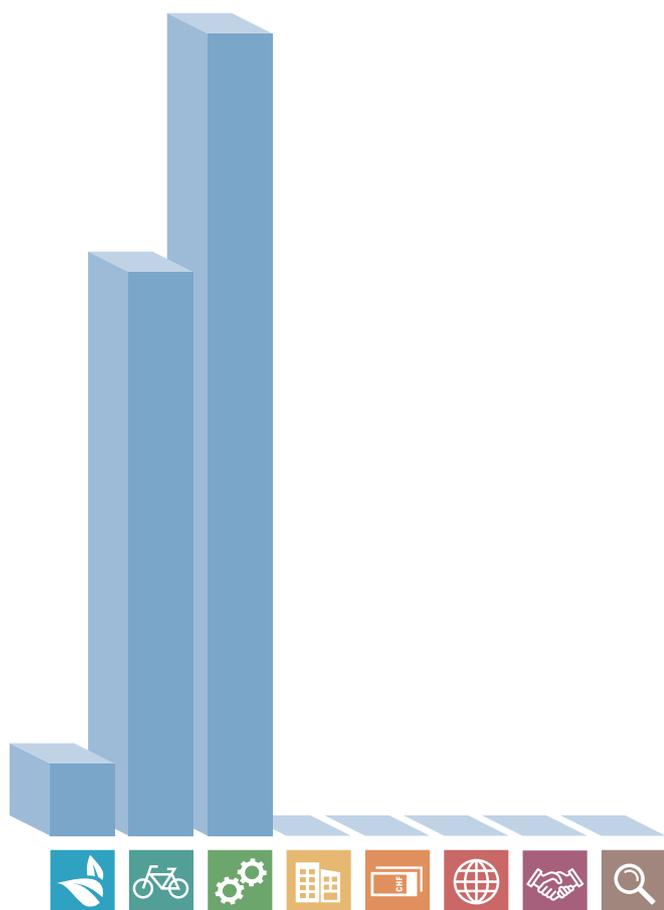
Davon anrechenbar



	Total Projekte	Davon anrechenbar	Nicht angerechnet
■ Ressourcen	22	7*	15
■ Mobilität	6	5	1
■ Anlagen	15	5	10
■ Gebäude	4	1	3
■ Finanzen	1	0	1
■ Sozialverantwortung	5	0	5
■ Unternehmensführung	5	0	5
■ Sensibilisierung	13	0	13
Total	71	18*	53

* plus 1 Projekt aus dem Vorjahr (E)

Effizienzsteigerung in kWh

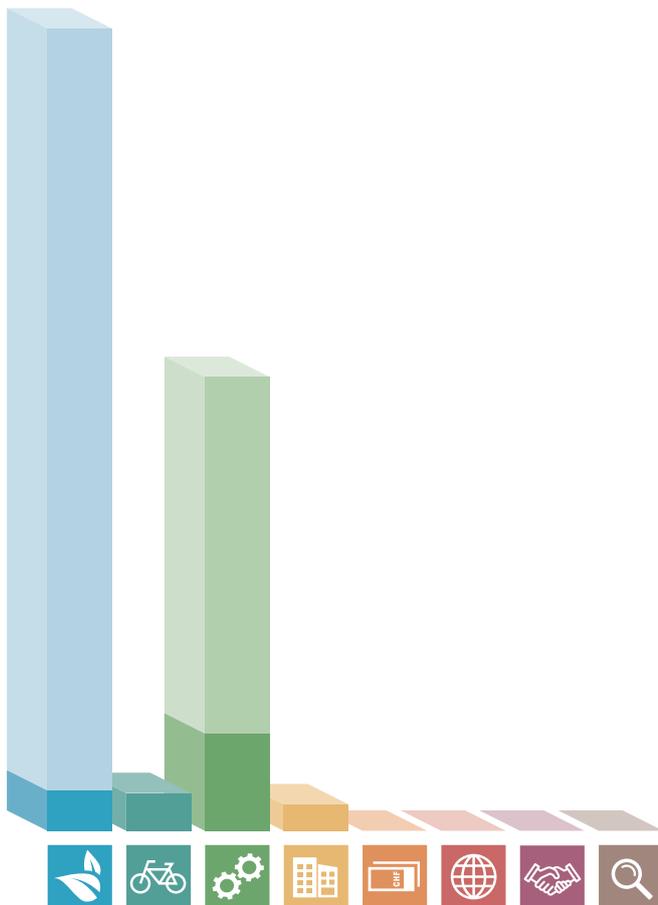


Effizienzsteigerung
in kWh

Ressourcen	89 434
Mobilität	698 744
Anlagen	994 264
Gebäude	0
Finanzen	0
Sozialverantwortung	0
Unternehmensführung	0
Sensibilisierung	0
Total	1 782 442

Reduktion des CO₂-Ausstosses

Total Reduktion



Nicht angerechnet, weil	Reduktionen in kg
wurde bereits angerechnet	0
nach Projektabschluss angerechnet	0
ausserhalb der Region Bern	4 797
Reduktionen beim Kunden	2 931 301
nicht quantifizierbar	0
teilweise angerechnet (Kompensation)*	0
Total	2 936 098

* CO₂-Reduktionen aus Kompensationen werden zu 50 % angerechnet.

 nicht angerechnet
anrechenbare Reduktion

	Total Reduktion CO ₂ in kg	Anrechenbar CO ₂ in kg	Nicht angerechnet
 Ressourcen	2 110 732	104 798	2 005 934
 Mobilität	98 374	98 374	0
 Anlagen	1 194 201	264 037	930 164
 Gebäude	68 868	68 868	0
 Finanzen	0	0	0
 Sozialverantwortung	0	0	0
 Unternehmensführung	0	0	0
 Sensibilisierung	0	0	0
Total	3 472 175	536 077	2 936 098

ACE information technology ag

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	56
Mitglied seit	2023
Eingereichte Projekte	1

Martin Werder
Partner
078 600 83 36
martin.werder@ace.ch
www.ace.ch



ACE setzt auf Nachhaltigkeit

Als IT-Dienstleister realisiert ACE Digitalisierungsprojekte für Kundinnen und Kunden und verhilft ihnen so zu schlankeren Prozessen und damit zu effizienterer Ressourcennutzung. Auch intern wird die ökologische Nachhaltigkeit gefördert. So hat das Unternehmen konsequent auf digitale Prozesse umgestellt und damit den internen Papierverbrauch vollständig eliminiert.

Die Mitarbeitenden von ACE arbeiten, soweit es die Kundinnen und Kunden zulassen, remote. Falls Geschäftsreisen unvermeidbar sind, werden nur die Kosten für den ÖV vergütet. Dadurch wurde der Raumbedarf für Büros auf ein Minimum reduziert, was zu einer Verringerung des Strom- und Heizölverbrauchs und zur Verbesserung der CO₂-Bilanz beiträgt. Ideen von Mitarbeitenden wie die Umstellung auf kompostierbare Kaffeekapseln zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs werden aktiv unterstützt und sofort umgesetzt.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



ara region bern ag

Branche	Verwaltungsnahе Betriebe
Mitarbeitende	33
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	26

Adrian Schuler
Geschäftsführer
031 300 52 52
adrian.schuler@arabern.ch
www.arabern.ch



Dritte Fotovoltaikanlage in Betrieb

Die ara region bern ag nahm im Oktober 2023 bereits die dritte Fotovoltaikanlage in Betrieb. Dafür liess sie nach der Sanierung des Flachdaches 360 Fotovoltaikmodule mit Ost-West-Ausrichtung installieren.

Damit betreibt die ara region bern ag drei Fotovoltaikanlagen, mit welchen sich der Jahresverbrauch von rund 130 Haushalten decken lässt. In den nächsten Jahren sind zusätzliche Anlagen geplant.

Bisher bezog man den im Betriebsgebäude benötigten Strom aus Wasserkraft. Deshalb führt der Ersatz der Wasserkraftanlage durch die Fotovoltaikanlage zu keiner Reduktion des CO₂-Ausstosses.

CO₂-Reduktion	nicht quantifizierbar
Zubau	150 000 kWh



Bank Cler

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	36
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	12

Laura Abbas
Spezialistin Nachhaltigkeit
061 266 23 69
laura.abbas@bkb.ch
www.cler.ch

Bank
Banque
Banca

CLER



Renovationsrechner

Der neue Renovationsrechner der Bank Cler ermöglicht eine präzise Schätzung der zukünftigen Renovierungskosten. Anhand des Alters einer Immobilie und der bisher durchgeführten Sanierungen erhält man Informationen darüber, welche Bauteile als Nächstes saniert werden sollten und wie sich dabei durch optimale Massnahmen die CO₂-Emissionen reduzieren lassen.

Energetische Renovationen tragen nicht nur zur Senkung der Energiekosten bei, sondern sie steigern auch den Wert der Liegenschaft. Darüber hinaus ermöglichen sie steuerliche Abzüge und bieten vorteilhafte Finanzierungskonditionen. Durch diese Massnahmen setzt man gleichzeitig ein Zeichen für den Umweltschutz.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Bärtschi Optik AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	35
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	9

Frank Bärtschi
Inhaber
031 329 60 60
info@baertschi.ch
www.baertschi.ch



Bärtschi Optik AG reduziert Plastik

Den Brillenputzspray von Bärtschi Optik AG gibt es jetzt in beinahe plastikfreier Verpackung: Das eigens entwickelte Gefäss setzt sich aus einem Aluminiumgehäuse und einem Glasfläschchen zusammen, wobei lediglich der dünne Schlauch weiterhin aus Kunststoff besteht.

Vom Wegwerfobjekt zum hochwertigen Mehrweggefäss: Nun lässt sich das Fläschchen immer wieder verwenden. Den dazu passenden, kostenlosen Auffüllservice mit dem Brillenputzmittel gibt es schon seit Jahren, um Ressourcen zu sparen.

Dank dem neuen Fläschchen lassen sich innerhalb von einem Jahr rund 85 kg Plastik einsparen.

Nachhaltigkeit und Genuss an der Bar

An der Bärtschi Optik Service Bar lassen sich dank der Partnerschaft mit «Souls Paradise» biodynamisch produzierte Weine aus der Toskana geniessen. Sara und Mike vom jungen Berner Start-up «Souls Paradise» sorgen dafür, dass Klimaschutzinitiativen für jede Flasche Wein Plastik aus den Meeren fischen oder in Tansania Bäume pflanzen.

Verpackung und Versand der Weine erfolgen durch die Stiftung Integra, welche Menschen mit einer Beeinträchtigung eine sinnstiftende Arbeit bietet. Das Team von der Bärtschi Optik AG informiert die Kunden und Kundinnen jeweils aktiv über dieses Zusammenspiel zwischen ökologisch wertvoll produzierten Produkten, Umweltschutz, Klimaschutz und Inklusion.

CO₂-Reduktion 273 kg CO₂/a
Davon angerechnet 273 kg CO₂/a

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Bern Welcome

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	90
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	14

Nina Keller
 Project Manager Sustainability
 031 328 12 56
 nina.keller@bern.com
 www.bern.com



Barrierefreie Angebotsförderung

Die Stiftung «Claire und George» (C&G) ermöglicht Ferien für alle, unabhängig von Alter oder Behinderung. Bern Welcome unterstützt C&G als Städtepartnerin im Rahmen der «Accessible Switzerland Tour» (AST) in Kooperation mit Schweiz Tourismus. Die AST ist dank hilfreicher Informationen zur Barrierefreiheit bestmöglich zugänglich und ermöglicht Gästen aus dem In- und Ausland eine selbstständige Reiseplanung. C&G fungiert als Vermittlungs- und Buchungsplattform zwischen Hotellerie, Kundinnen, Kunden und Anbietenden von Pflege-, Hilfsmittel- und Transportdienstleistungen. Bern Welcome unterstützt C&G als lokale Partnerin bei der Entwicklung und Vermarktung barrierefreier Stadttouren sowie künftig auch von Ausflugszielen in allen Teilregionen der Destination Bern. Ziel ist es, das barrierefreie Angebot sichtbarer zu machen, zu erweitern sowie im Angebot der AST zu bündeln.

Recycling spart Ressourcen

Seit drei Jahren werden die Printprodukte von Bern Welcome auf FSC- und Blauer-Engel-zertifiziertem Papier gedruckt, das zu 100 % aus Altpapier besteht. Im Bestreben, kontinuierlich ressourcenschonendere Produkte für den internen und externen Gebrauch anzubieten, wurden auch im vergangenen Jahr wieder Fortschritte erzielt.

Im Jahr 2023 wurden die E-Bike-Printprodukte auf Cradle-to-Cradle-zertifiziertem Pureprint-Papier gedruckt, welches nach Gebrauch giftfrei und rückstandslos in den biologischen Kreislauf zurückgeführt werden kann. Zusätzlich wird der Bestseller von Bern Welcome, der Berner Aarebag, seit 2023 aus recyceltem rPET-Cartex-Nylon hergestellt und ist gemäss dem Global Recycled Standard (GRS) zertifiziert. Auch die dazu verkauften Mikrofaser-Badetücher bestehen aus recyceltem PET und sind GRS-zertifiziert.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Berner Kantonalbank AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	678
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	20

Andreas Baumann
 Leiter Nachhaltigkeit
 und Qualitätsmanagement
 031 666 11 65
 andreas.baumann@bekb.ch
 www.bekb.ch



Klimaziele für Hypothekarportfolio

Mit dem Beitritt zur Net-Zero Banking Alliance will die BEKB ihre Portfolios bis spätestens 2050 auf Netto-Null ausrichten. Als eine der ersten Schweizer Banken hat sie im August 2023 wissenschaftsbasierte Klimaziele für das Hypothekarportfolio festgelegt: Bis 2030 strebt sie an, die Treibhausgase der Wohnliegenschaften um 45 % und diejenigen der Gewerbegebäude um 35 % zu reduzieren.

Mit dem Fokus auf das Hypothekengeschäft, das über 90 % des Kreditportfolios ausmacht, geht die BEKB gezielt den Gebäudesektor an. Dieser ist in der Schweiz für einen Drittel der CO₂-Emissionen verantwortlich und stellt damit einen massgeblichen Hebel zur Reduzierung von Treibhausgasen dar. Die Fortschritte werden jährlich gemessen und Massnahmen erarbeitet: Mit innovativen Finanzierungsprodukten sollen Kundinnen und Kunden noch stärker bei der nachhaltigen Transformation ihrer Immobilie unterstützt werden.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar

Speichern von CO₂ in Abbruchbeton

Im Jahr 2023 ist die Berner Kantonalbank AG BEKB eine Partnerschaft mit dem Berner Start-up Neustark eingegangen, um die Entwicklung innovativer Technologien zur Speicherung von CO₂ in Abbruchbeton zu unterstützen. Damit sollen im Kanton Bern in den nächsten zehn Jahren 1000 Tonnen CO₂ aus der Atmosphäre entfernt werden.

Neustark hat sich als erstes Unternehmen weltweit erfolgreich darauf spezialisiert, die Kohlenstoffentfernung durch Mineralisierung in Abbruchbeton in die kommerzielle Praxis umzusetzen. Dafür haben sie ein Netz von Speicheranlagen eingerichtet.

Die ab 2024 jährlich entfernten 100 Tonnen CO₂ stammen aus den geschätzten Restemissionen, die für die BEKB unvermeidbar sind und auch in Zukunft nicht reduziert werden können.

CO₂-Reduktion Zahlen liegen noch nicht vor



BERNEXPO GROUPE

BERNEXPO

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	120
Mitglied seit	2023
Eingereichte Projekte	2

Tom Winter
 CEO
 031 340 11 11
 tom.winter@bernexpo.ch
 www.bernexpo.ch



Stahlträger wiederverwenden

Rund zwei Drittel der anfallenden Abfälle stammen aus dem Abriss alter Bauobjekte. Obwohl ein beträchtlicher Teil bereits heute wiederverwertet wird, besteht immer noch erhebliches, ungenutztes Potenzial. In Zusammenarbeit mit der Kästli Bau AG hat BERNEXPO AG ein Pilotprojekt für über 55 Tonnen Stahlträger realisiert. Beim Abbruch der alten Festhalle wurden die Stahlträger bewusst nicht eingeschmolzen, was sehr viel Energie verbraucht hätte. Stattdessen wurden sie von der Kästli Bau AG sorgfältig zurückgebaut und für die Wiederverwendung vorbereitet. Die Anregung dazu stammt aus dem Kreislaufwirtschaftsprojekt «Re-Use of Steel Sections» (RUSS), das vom Verband für nachhaltiges Wirtschaften öbu durchgeführt wird.

Das Ziel besteht darin, weitere Unternehmen zu motivieren, bei Bauvorhaben kreislauffähige Lösungen umzusetzen und die begrenzten Rohstoffe verantwortungsbewusst zu nutzen.

CO₂-Reduktion 1137 kg CO₂/a
 Reduktion fällt bei Kund*in an.



Abfalltrennboxen an der BEA

Mit dem erstmaligen Einsatz von insgesamt 60 Trennboxen für Kehricht, Alu, Glas und PET an der BEA 2023 konnte der brennbare Abfall pro Eventbesucher um beeindruckende 17 % reduziert werden. Gleichzeitig stieg die allgemeine Recyclingquote um 6 %.

Die Einführung dieser Abfalltrennungssysteme trägt nicht nur zur nachhaltigen Gestaltung von Veranstaltungen bei, sondern sendet auch ein bedeutendes Signal für umweltbewusstes Handeln aus. Durch den geplanten Ausbau sowie durch die fortlaufende Optimierung der Trennsysteme auf dem gesamten BERNEXPO-Messegelände wird ein erheblicher Beitrag zum Umweltschutz geleistet. Dies trägt dazu bei, das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens weiter voranzutreiben.

CO₂-Reduktion 21 582 kg CO₂/a
Davon angerechnet 21 582 kg CO₂/a



BERNMOBIL – Städtische Verkehrsbetriebe Bern

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	1100
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	24

Reto Würzler
Leiter Sicherheit, Qualitäts- und
Umweltmanagement
031 321 82 12
reto.wuerzler@bernmobil.ch
www.bernmobil.ch

BERNMOBIL
ZUSAMMEN UNTERWEGS



Rückbau der Gasbetankungsanlage

Dank der Elektrifizierung der Busflotte bei BERNMOBIL brauchte es die CNG-Gasbetankungsanlage am Areal Eigerplatz nicht mehr. Der Rückbau sollte keine Altlasten hinterlassen und musste bei laufendem Betrieb stattfinden, da dieser bei BERNMOBIL höchste Priorität hat. Die Demontearbeiten auf den Abstellflächen wurden deshalb laufend mit der Rollmaterialdisposition abgeglichen.

Während der vier Monate dauernden Projektrealisierung wurden bei der Demontage der 84 Gastankplätze 70 Tonnen Material, 640 Meter Gasdruckleitungen und einige Kilometer Kabel zurückgebaut. Durch die Elektrifizierung der Busflotte wird der Wechsel vom Energieträger Gas zu ressourcenschonend produziertem Strom vorangetrieben. Der Dieserverbrauch ist zwar leicht gestiegen, dafür wurde der Verbrauch von Flüssiggas erheblich reduziert. Somit können auch in Zukunft grosse CO₂-Einsparungen erwartet werden.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Bierhübeli GmbH

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	100
Mitglied seit	2022
Eingereichte Projekte	3

Nando Hepp
Geschäftsführer
031 305 31 50
n.hepp@bierhuebeli.ch
www.bierhuebeli.ch



Wasser ist wertvoll

Die Bierhübeli GmbH betreibt eine eigene Wasseraufbereitungsanlage. Aus qualitativ hochwertigem Leitungswasser entsteht so HaZwöiO-Wasser mit und ohne Kohlensäure als umweltfreundliche Alternative zum Markenwasser. Die Aufbereitung ist kostengünstiger und reduziert Transportemissionen und Verpackungsmüll. Das HaZwöiO-Wasser dient auch sozialen Zwecken. Pro verkaufte Literflasche geht 1 Franken an den gemeinnützigen Verein Drink & Donate. Mit 6470 Franken konnten so Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser unterstützt werden. Die eigens gestalteten Glasflaschen werden mit Motiven der Künstlerin Pedä Siegrist bei Glasdesign Bern veredelt. Dort arbeiten ausschliesslich Stellensuchende und Sozialhilfeempfangende, welche seit Langem vom ersten Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind. Diese erhalten eine sinnvolle Tagesstruktur und können ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen erweitern.

CO₂-Reduktion 467 kg CO₂/a
Davon angerechnet 467 kg CO₂/a



BLS AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	1500
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	17

Lena Gubser und Andrina Tschannen
Nachhaltigkeitsmanagement
058 327 31 32
nachhaltigkeit@bls.ch
www.bls.ch



Neues Energiekonzept in der Werkstätte

Die Werkstätte Bönigen gibt es bereits seit mehr als 100 Jahren. Die BLS AG will auch in Zukunft auf diesen bewährten Standort setzen. Seit 2017 und noch bis 2028 investiert sie deshalb in das nachhaltige Energiekonzept und die Modernisierung von Bönigen. Dank neuer Fotovoltaikanlagen auf den BLS-Gebäuden gewinnt die Werkstätte Solarstrom, der zu zwei Dritteln für den Betrieb auf dem eigenen Areal genutzt wird. Der Rest wird in langlebigen Batterien zwischengespeichert oder ins Netz zurückgespeist.

Ausserdem realisiert die BLS eine Seewasserfassung zur Wärme-gewinnung. Auf diese Weise nutzt sie den Brienersee als Energiequelle: Dank drei Wärmepumpen kann das Areal beheizt oder über Freecooling durch das kalte Seewasser direkt gekühlt werden. Auch Gebrauchtwasser aus der Werkstätte lässt sich durch die Wärmepumpen umweltfreundlich aufbereiten.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Förderung von Job- und Top-Sharing

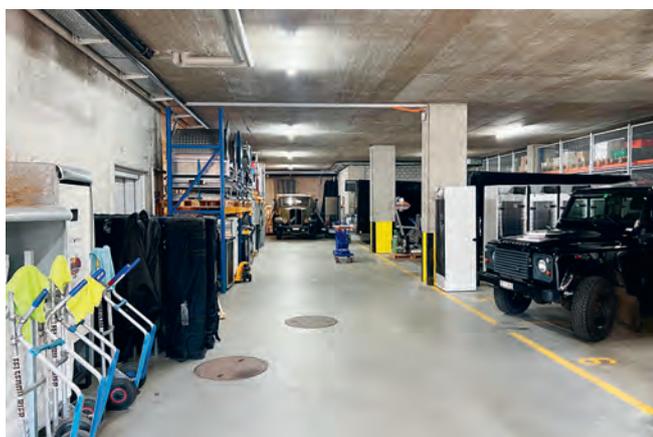
Die Nachfrage nach Teilzeitstellen steigt auch bei der BLS AG. Um interessante Aufgaben und Führungspositionen auch Mitarbeitenden mit kleineren Pensen anzubieten, hat die BLS im Jahr 2023 eine neue Richtlinie für Job- und Top-Sharing eingeführt. Stellen werden, wenn möglich, mit Arbeitspensen zwischen 50 und 100 % ausgeschrieben. Dies ermöglicht auch Teilzeitarbeitenden den Zugang zu attraktiven Stellen. Dieses flexible Modell fördert eine breitere Perspektive für Mitarbeitende, die kreative Lösungen in ihren Aufgabenbereichen finden können. Dank ergänzenden Profilen profitiert die BLS von mehr Wissen und Talent. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist das Job- und Top-Sharing auch für die BLS von Vorteil, da Teilzeitstellen in der Regel schneller besetzt werden können als Vollzeitjobs.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Brauerei Felsenau AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie	Bernard Fuhrer Geschäftsführer
Mitarbeitende	20	031 301 22 08
Mitglied seit	2008	fuhrer@felsenau.ch
Eingereichte Projekte	17	www.felsenau.ch



Neue Leuchtmittel

Die Brauerei Felsenau ist sich ihrer ökologischen Verantwortung bewusst. Bereits seit 2008 hat sie in Zusammenarbeit mit der Klimaplattform Massnahmen ergriffen, um den energieintensiven Brauprozess umweltfreundlicher zu gestalten und den Energieverbrauch zu verringern.

Im vergangenen Jahr hat die Brauerei Felsenau einen bedeutenden Schritt in Richtung Effizienzsteigerung unternommen. Im Lagerraum und in der Tiefgarage im Untergeschoss wurden die alten Neonröhren durch moderne LED-Lampen ersetzt. Insgesamt wurden zwölf Leuchtmittel ausgetauscht. Diese Umstellung ist ein Beitrag zur Reduktion des Energieverbrauchs und ein Bekenntnis zum Umweltschutz. Durch die kontinuierlichen Anstrengungen für mehr Umweltfreundlichkeit und zur Ressourcenschonung kann die Brauerei aktiv zum Klimaschutz beitragen und gleichzeitig die Produktqualität bewahren.

CO₂-Reduktion	363 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	363 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	3557 kWh



BSC Young Boys

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	200
Mitglied seit	2022
Eingereichte Projekte	4

Ranusan Chandrapalan
Sustainability & CSR
079 692 75 77
r.chandrapalan@bscyb.ch
www.bscopyb.ch



Nachhaltiger Holzbecher

Während der Heimspiele des BSC YB wurden in den vergangenen Jahren Getränke in Plastikbechern konsumiert, was jährlich zu einer Million Einwegbechern im Abfall geführt hat. Um den Getränkekonsum bei Grossanlässen klima- und umweltfreundlicher zu gestalten, entwickelte das Start-up Arboloom Cup AG aus Brügg BE in Zusammenarbeit mit der Feldschlösschen Getränke AG nachhaltige Getränkebecher aus Zuwachsholz. Der ökologische Fussabdruck dieser Becher ist dreimal geringer als der von Plastikbechern und 20 % kleiner als der von Mehrwegbechern, die rund zehnmal verwendet werden. Die Becher bestehen aus FSC-zertifiziertem Holz aus der EU und werden nach Gebrauch von der Firma Swiss Krono aus Menznau (LU) zu Spanplatten für Möbel recycelt. Dies ermöglicht einen geschlossenen Rohstoffkreislauf.

YB macht Schule

Im Rahmen des 2019 initiierten Projekts «YB macht Schule» lud der BSC Young Boys auch 2023 fünf Schulklassen aus der Region zu einem individuell gestalteten Schultag im Stadion Wankdorf ein. In dieser einzigartigen Lernumgebung wurden je nach Klassenstufe verschiedene Fächer wie Mathematik, Französisch, Sport, Fankultur, YB-Werte, Clubgeschichte und Aspekte der Nachhaltigkeit angeboten. Ein besonderer Höhepunkt des Tages war die Stadionführung, die den Schülerinnen und Schülern exklusive Einblicke hinter die Kulissen des Vereinslebens der BSC Young Boys gewährte und das Stadion Wankdorf präsentierte.

Die interaktive Fragerunde auf Französisch sowie eine Autogrammstunde mit den Spielerinnen und Spielern rundeten das Programm ab und sorgten bei vielen Schülerinnen und Schülern für das Highlight eines erlebnisreichen Schultages.

CO₂-Reduktion nach Abschluss des Projektes anrechenbar

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Büro für Mobilität AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	19
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	17

Martina Patscheider
Expertin für betriebliches Mobilitätsmanagement
031 311 93 63
martina.patscheider@bfmag.ch
www.bfmag.ch



Toolbox Fuss Velo Köniz

Was kann eine Gemeinde tun, damit Schülerinnen und Schüler möglichst oft zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind? Die Gemeinde Köniz hat in Zusammenarbeit mit der Büro für Mobilität AG die «Toolbox Fuss Velo Köniz» entwickelt. Diese bietet Schulen ein attraktives Instrument zur Förderung der aktiven Mobilität, das sowohl digital als auch in Form einer physischen Box zur Verfügung steht.

Velofahrkurse, Schulwegkampagnen oder Velo-Geschicklichkeitsparcours: Lehrpersonen erhalten mit der «Toolbox Fuss Velo Köniz» zahlreiche Inputs für den Unterricht. Auch interessierte Eltern finden darin Antworten auf häufig gestellte Fragen und erhalten wertvolle Impulse. Der Prototyp der Toolbox wurde unter Beteiligung von verschiedenen Interessengruppen erstellt. Ab dem Schuljahr 2023/2024 wird die Toolbox an den beiden Pilotschulen Buchsee Köniz und Blindenmoos Schliern getestet.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



CSL Behring AG

Branche	Pharmazeutische Industrie
Mitarbeitende	1800
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	31

Barbara Dix
 Senior Manager Environment and
 Energy Management
 031 344 44 44
 barbara.dix@cslbehring.com
 www.cslbehring.ch



Fernwärmeanschluss statt Gasheizung

CSL Behring entwickelt und liefert innovative Medikamente, um Menschen mit schweren und lebensbedrohlichen Erkrankungen ein erfülltes Leben zu ermöglichen. Die in Glasflaschen abgefüllten Biopharmazeutika werden visuell kontrolliert, etikettiert und in Falt-schachteln verpackt.

Die Kontroll- und Verpackungsschritte werden an einem Aussenstand-ort in Bern durchgeführt. 2023 wurde dort die veraltete Erdgasheizung durch eine umweltfreundliche Alternative ersetzt. Nun kann auf Erdgas verzichtet werden und die Prozessbereiche sowie die Lager- und Büro-räume werden mit Fernwärme versorgt. Dafür wird die Abwärme aus einem benachbarten Rechenzentrum genutzt, die mit einer Wärme-pumpe und erneuerbarem Strom auf die erforderliche Temperatur angehoben wird.

CO₂-Reduktion	104 005 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	104 005 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	281 829 kWh



Effiziente Container-Waschanlage

CSL Behring vermeidet wo immer möglich die Entstehung von Abfä-len. Der Industrieabfall, der bei der Produktion der Biopharmazeutika trotzdem anfällt, wird in Containern gesammelt und in der firmeneige-nen Kehrriechpresse komprimiert. Die entleerten Container durchlaufen eine Waschanlage, damit sie wieder in den Produktionsbereichen ein-gesetzt werden dürfen.

Im Rahmen der kontinuierlichen Erneuerung der bestehenden Infra-struktur wurde 2023 die Container-Waschanlage ausgewechselt. Die neue Anlage reinigt eine grössere Anzahl von Containern in derselben Zeit und verbraucht dabei deutlich weniger Dampf, Strom, Wasser und Druckluft. Zum Betreiben der Waschanlage wird Dampf eingesetzt. Um Dampf herzustellen, wird Erdgas verbrannt und die dabei entstehende Hitze genutzt, um Wasser zu verdampfen.

CO₂-Reduktion	158 782 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	158 782 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	705 250 kWh



die Mobiliar

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3020
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	20

Martina Marchesi
Leiterin Nachhaltigkeit im Unternehmen
031 389 60 83
martina.marchesi@mobiliar.ch
www.mobiliar.ch/nachhaltigkeit

die Mobiliar



Grüner, kühler, attraktiver

Trockene, heisse Sommer, unterbrochen von kurzen, heftigen Gewittern, werden zunehmend zum Problem. Die Mobiliar wirkt dem entgegen und unterstützt Schwammstadt-Projekte. Asphaltböden in dicht besiedelten Gebieten werden entsiegelt. Dadurch fliesst weniger Regenwasser oberflächlich ab, sondern versickert. Mit gezielten Baumassnahmen und dem Pflanzen von Bäumen und Sträuchern nimmt der Boden das Wasser auf. Er speichert es wie ein Schwamm. Während Hitzeperioden wird das Wasser von den Pflanzen genutzt oder verdunstet. Solche Projekte mindern Überschwemmungsschäden, verbessern das Mikroklima und gestalten die Lebensräume attraktiv. Die Mobiliar beteiligt sich im Rahmen der Unterstützung von Klimaschutzprojekten an Schwammstadt-Projekten. Ein erstes soll in Bern umgesetzt werden: Die Optingenstrasse, heute asphaltiert und wenig attraktiv, soll begrünt, entsiegelt und aufgewertet werden.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Die Schweizerische Post AG

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	10 970 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	29

Judith Hueber
 Fachspezialistin
 Corporate Responsibility
 058 341 40 21
 judith.hueber@post.ch
 www.post.ch



CO₂-Entfernung und Speicherung

Bis 2040 will die Post ihren CO₂-Ausstoss auf Netto-Null reduzieren. Erste Priorität hat die Verminderung der eigenen Emissionen: Bis 2030 sollen diese um 42 % und in der gesamten Wertschöpfungskette bis 2040 um 90 % verringert werden. Nicht reduzierbare Emissionen werden aktiv aus der Atmosphäre entfernt und langfristig gespeichert.

Es gibt nur wenige ausgereifte technische Methoden für die dauerhafte CO₂-Entfernung. Die Post fokussiert sich auf nachhaltige Waldbewirtschaftung und Nutzung von Pflanzenkohle. Sie besitzt in Thüringen eine 2400 Hektar grosse Waldfläche, auf der sich durch erhöhte Bauholzproduktion jährlich zusätzlich 9000 Tonnen CO₂ langfristig speichern lassen. Für den Bau nicht geeignetes Holz wird zu Pflanzenkohle verarbeitet. Hierzu kooperiert die Post in einem wissenschaftlichen Projekt mit dem Berner Staatsforstbetrieb, um gemeinsam theoretische Ansätze in der Praxis zu testen.

CO₂-Reduktion Zahlen liegen noch nicht vor



Kampagne zu Klima und Energie

Im Juni 2023 hat die Post die Kampagne #GelbGrün lanciert, um über ihr Engagement für den Klimaschutz und ihre ambitionierten Klima- und Energieziele zu informieren. Die Botschaften werden dabei kreativ in Wortspiele verpackt und mit Fakten ergänzt, die auf konkrete Klimaschutzmassnahmen hinweisen. Die Platzierung erfolgt gezielt dort, wo Kundinnen und Kunden mit der Post in Kontakt kommen.

Elektrische Lieferfahrzeuge fahren «Summend statt brummend» und beweisen, dass sich die Post auf dem Weg zur Klimaneutralität befindet – dank der grössten Elektroflotte der Schweiz. Die Postfilialen befinden sich in Gebäuden, die zu 100 % mit Sonnenenergie sowie mit Wind- und Wasserkraft aus der Schweiz betrieben werden: «solar statt so lala». Dazu erhalten die Mitarbeitenden Anreize für klimafreundliches Verhalten und die Möglichkeit, sich an Mitmachaktionen zu beteiligen.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



EMCH Aufzüge AG

Branche	Maschinenbau
Mitarbeitende	240
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	23

Bernhard Emch
Geschäftsleiter
031 997 98 03
b.emch@emch.com
www.emch.com

MEHR ALS EIN LIFT
SWISS MADE



Emissionsarme Fahrzeuge

Reichweite und Leistungsfähigkeit von Fahrzeugen mit alternativem Antrieb werden immer besser. Deshalb ersetzt die EMCH Aufzüge AG die Autos der bestehenden Flotte sukzessive durch Elektrofahrzeuge oder Plug-in-Hybride, um auch im Bereich der Service-Fahrzeuge den CO₂-Ausstoss immer weiter zu reduzieren.

CO ₂ -Reduktion	13 093 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	13 093 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	16 033 kWh



Der zirkuläre Lift

Die Firma EMCH Aufzüge AG engagiert sich seit Generationen für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Anstatt alte Aufzüge einfach zu demontieren und durch neue zu ersetzen, werden sie – wo sinnvoll – verantwortungsbewusst und ressourcenschonend renoviert. Diese Bemühungen werden seit über zehn Jahren honoriert: EMCH Aufzüge AG wurde für ihre Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001:2015 zertifiziert.

Im Themenheft «Der zirkuläre Lift» wird erläutert, welchen Beitrag der Aufzug zur Kreislaufwirtschaft im Bausektor leisten kann. Es wird verdeutlicht, was Repair und Reuse im Liftbau bedeuten und wie wichtig die Zusammenarbeit und der gegenseitige Erfahrungsaustausch zwischen allen Interessengruppen im Kreislaufsystem sind. EMCH Aufzüge AG hat dieses Heft in Zusammenarbeit mit der Architekturzeitschrift «Hochparterre» veröffentlicht.

CO ₂ -Reduktion	nicht quantifizierbar
----------------------------	-----------------------



Emch + Berger

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	300 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	22

Stefanie Lehmann
Co-Ressortleiterin Nachhaltigkeit
058 451 65 62
stefanie.lehmann@emchberger.ch
www.emchberger.ch



Urban Heat Map RegioBern

Mitarbeitende von Emch+Berger AG Bern haben im Rahmen einer Freiwilligenaktion 50 Sensoren für die Messung von Luftfeuchtigkeit und Temperatur zusammengebaut und 22 davon an geeigneten Stellen montiert. Diese Sensoren dienen der Messung der Mikroklimas in der Stadt und Agglomeration Bern.

Die erfassten Messdaten werden für das Projekt «Urban Heat Map RegioBern» des smart city verein Bern genutzt und auf der Website stadthitze.be öffentlich zugänglich gemacht. Diese Daten bilden die Grundlage, um die Effektivität von Klimaschutzmassnahmen anschaulich zu präsentieren und die Bevölkerung so für den Klimaschutz zu sensibilisieren.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Energie Wasser Bern

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	650
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	17

Walter Schaad
Experte Nachhaltigkeit
031 321 34 18
walter.schaad@ewb.ch
www.ewb.ch



Sonnenstrom für die Schwimmhalle

Im September 2023 eröffnete die Stadt Bern die Schwimmhalle Neufeld, die mit innovativer und nachhaltiger Energieversorgung durch Fernwärme und Fotovoltaikanlage neue Massstäbe setzt. Mehr als 2500 flache Solarmodule wurden dank einer raffinierten Holzkonstruktion auf dem gewölbten Dach montiert – eine gelungene Kombination aus moderner Architektur und nachhaltiger Energieproduktion.

Die Anlage produziert so viel Strom pro Jahr, wie 250 durchschnittliche Zweipersonenhaushalte verbrauchen. Der Solarstrom wird direkt von der Schwimmhalle genutzt, was die Betriebskosten senkt. Der überschüssige Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist. Der Wärmebedarf der Schwimmhalle wird durch Fernwärme aus der Energiezentrale Forsthaus gedeckt. Die Feinverteilung erfolgt unterirdisch – darüber befindet sich öffentlicher Grünraum mit Sitzgelegenheiten.

CO₂-Reduktion	nicht quantifizierbar
Zubau	540 000 kWh



EVS Energieverbund Siloah AG

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	2
Mitglied seit	2020
Eingereichte Projekte	3

René Calame
Geschäftsführer
031 950 59 84
rene.calame@ev-siloah.ch
www.ev-siloah.ch

ENERGIEVERBUND
SILOAH 



Solarenergie für die Kita Siloah

Im Rahmen des zweiten Zusammenschlusses zum Eigenverbrauch (ZEV 2) ist auf dem Dach des Neubaus auf dem Siloah-Gelände die erste von insgesamt fünf Fotovoltaikanlagen erfolgreich installiert und in Betrieb genommen worden. Diese Anlage ist vorrangig darauf ausgerichtet, die Kita Siloah und das Restaurant acappella auf dem Campus Siloah mit erneuerbarer Sonnenenergie zu versorgen.

Die Nutzung der Fotovoltaikanlagen trägt dazu bei, den Energiebedarf der Einrichtungen durch umweltfreundliche Ressourcen zu decken, und unterstreicht das Engagement für erneuerbare Energien auf dem Siloah-Gelände.

CO₂-Reduktion	nicht quantifizierbar
Zubau	34 621 kWh



Gemeindebetriebe Muri gbm

Branche	Energieversorgung	André Schneider
Mitarbeitende	28	Geschäftsleiter
Mitglied seit	2020	031 950 59 81
Eingereichte Projekte	3	andre.schneider@gbm-muri.ch www.gbm-muri.ch



Sonnenstrom für Muri-Gümligen

Bisher bezogen die Gemeindebetriebe Muri gbm den jährlichen Strombedarf ohne Herkunftsnachweis bei der BKW Strom. Im Jahr 2023 hat der Verwaltungsrat der Gemeindebetriebe Muri gbm beschlossen, künftig Qualitätsnachweise in Form von Herkunftsnachweisen für «Muri-Gümligen Sonnenstrom» zu erwerben.

Da der Schweizer Strommix grundsätzlich CO₂-neutral ist, führt dieser Schritt nicht zu einer direkten Reduzierung der Treibhausgasemissionen. Dennoch leistet der Bezug von «Muri-Gümligen Sonnenstrom» einen wesentlichen Beitrag zur Förderung des Ausbaus der Fotovoltaik und somit zur lokalen Energiewende in Muri-Gümligen.

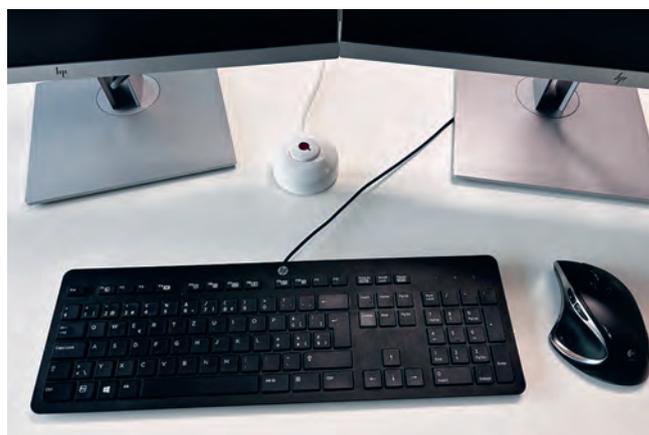
CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Gruner Region Bern AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	11

Judith Rütsche
 Abteilungsleiterin Raum, Mobilität
 und Nachhaltigkeit
 031 544 24 80
 judith.ruetsche@gruner.ch
 www.gruner.ch



Steuerungstool für Stadtentwicklung

«sustbl» revolutioniert die Stadtentwicklung, indem es komplexe Prozesse dank prägnanter Datenanalysen verständlich darstellt. Dieses innovative Steuerungs- und Kommunikationsinstrument gestaltet die Planung und Umsetzung für alle Beteiligten transparenter und zugänglicher. Es fördert die Zusammenarbeit zwischen Stadtplanung, Verwaltung, Bevölkerung und Politik, indem es Massnahmen zielgerichtet darstellt. Dies erhöht die Systemtransparenz innerhalb der Verwaltung, die Politik trifft informierte Entscheidungen und die Bevölkerung kann die Bedeutung von Stadtentwicklungsprojekten besser verstehen. «sustbl» kombiniert inhaltliche Klarheit mit quantitativer Datenanalyse, um Fortschritte sichtbar zu machen und nachhaltige Stadtentwicklung zu unterstützen. Es dient als Werkzeug, um den Puls der Stadt zu spüren, Trends zu erkennen und aktiv an der Gestaltung der Zukunft teilzunehmen.

Gegen verborgene Stromfresser

Im Büro sind häufig Geräte wie beispielsweise Fernseher im Einsatz, die kontinuierlich auf Signale der Fernbedienung warten und daher nie vollständig ausgeschaltet werden, sondern im Standby-Modus bleiben. Um diesen unnötigen Energieverbrauch zu reduzieren, hat Gruner AG am Standort Zollikofen rund 60 Arbeitsplätze mit Stromsparschaltern ausgestattet. Diese Schalter trennen Bildschirme, Stehpult und andere Geräte vollständig vom Stromnetz. Durch einen einzigen Handgriff morgens und abends kann ausserhalb der Arbeitszeiten und im Homeoffice erheblich Strom eingespart werden. Die dadurch erzielten Einsparungen beim Stromverbrauch der rund 60 Arbeitsplätze entsprechen ungefähr der Menge an Energie, die benötigt wird, um mit einem durchschnittlichen Elektroauto von Hamburg nach Lissabon zu fahren.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar

CO₂-Reduktion 67 kg CO₂/a
Davon angerechnet 67 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 536 kWh



Hotel Bären am Bundesplatz

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	13
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	7

Philipp Näpflin Babst
Hotelier
031 311 33 67
naepflin@hotelbaeren.ch
www.baerenbern.ch



Erneuerung von Beleuchtung und TV

Im Jahr 2023 hat das Hotel Bären am Bundesplatz die Leuchten im gesamten Gästebereich auf moderne und energiesparende LED-Systeme umgerüstet. Ausserdem sind die Korridore und Räume ausserhalb der Gästezonen mit Bewegungsmeldern statt wie bisher mit Zeitsteuerungen ausgestattet worden. Dies ermöglicht es, Strom gezielt zu verbrauchen.

Der Ersatz von sämtlichen TV-Geräten ermöglicht zusätzliche Stromersparungen. Die neuen Fernseher sind mit einem Energiesparmodus ausgerüstet sowie so programmiert, dass sie bei Nichtgebrauch automatisch ausschalten.

CO₂-Reduktion	453 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	453 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	3628 kWh



IC Infraconsult AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	23
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	11

Alma Schöni
 Juniorprojektleiterin Umwelt
 031 521 24 19
 alma.schoeni@infraconsult.ch
 www.infraconsult.ch



Einführung von Wake On Lan

Seit Anfang 2023 nutzt die IC Infraconsult AG die «Wake On Lan»-Technologie. Dabei handelt es sich um ein Tool, mit dem Computer über eine Website ferngesteuert ein- und ausgeschaltet werden können. Die Mitarbeitenden haben damit die Möglichkeit, rechenintensive Aufgaben sowohl von zu Hause aus als auch vom Büro aus auf Workstations mit Wake On Lan und Remote-Desktop durchzuführen. Die Einführung von Wake On Lan ermöglicht es, die Workstations mit den Standard-Energieeinstellungen laufen zu lassen und sie nach Gebrauch herunterzufahren. Dies führt zu erheblichen Energieeinsparungen.

Teilnahme am Kultur-Wegweiser

Zwölf Mitarbeiter*innen haben 2023 am Programm «Kultur-Wegweiser» der Schweizerischen Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN) und Fach-Frauen Umwelt (ffu) teilgenommen. Der Kultur-Wegweiser will weibliche Fach- und Führungskräfte in MINT-Berufen bei ihrer beruflichen Entwicklung unterstützen. Die Geschäftsleitung stellte eine Analyse der Organisationsstruktur als Grundlage für weiterführende Diskussionen bereit. Darüber haben sich die Berufseinsteigerinnen mit ihren Karrierevorstellungen, Blindpunkten, Chancen und Zukunftsplänen auseinandergesetzt und dabei Hürden und Erfolge im Austausch mit ihren Teamkollegen thematisiert. Die von einer Fachperson begleitete Präsentation der gewonnenen Erkenntnisse der Teilnehmenden führte dazu, Ziele zu definieren und Lösungsansätze zu erarbeiten. Die festgelegten Massnahmen tragen zur Förderung der Gleichstellung bei IC Infraconsult AG bei.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Impact Immobilien AG

Branche	Immobilien
Mitarbeitende	6
Mitglied seit	2023
Eingereichte Projekte	1

Daniel Kusio
Geschäftsführer
031 311 62 40
daniel.kusio@impact-immobilien.ch

IMPACT IMMOBILIEN 



Soziales Wohnangebot

Verantwortungsvolle Investoren setzen zunehmend auf gesellschaftliche und soziale Wirkung neben rein finanzieller Rendite. Die Impact Immobilien AG entwickelt, erwirbt und baut Immobilien für soziale und öffentliche Institutionen und vermietet diese Liegenschaften langfristig zu fairen Konditionen. Damit schafft sie bezahlbaren Wohnraum für benachteiligte Menschen und leistet einen Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit.

So vermietet die Impact Immobilien AG beispielsweise ein Mehrfamilienhaus an den Verein Wohnenbern. Die gemeinnützige Organisation bietet darin Studios und Wohnungen für Menschen an, die von Obdachlosigkeit betroffen oder bedroht sind. Diese erhalten Wohnraum und professionelle Wohnbegleitung zum Erhalt und zur Wiederherstellung der Wohnfähigkeit. Dadurch wird ihre aktive Teilhabe an der Gesellschaft unterstützt und die Inklusion gefördert.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



INSEL GRUPPE

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	rund 11 000
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	11

Nina Tammler
Leiterin Nachhaltigkeit
031 632 10 72
nina.tammler@insel.ch
www.insel.ch



Spitalgebäude nach Minergie-P Eco

Das Inselspital macht mit dem neuen Anna-Seiler-Haus einen bedeutenden Schritt in der Weiterentwicklung der patientenorientierten, universitären Medizin. Das Spitalgebäude wurde als «Minergie-P Eco»-Bau konzipiert, was bei seiner Grösse und Komplexität eine besondere Herausforderung darstellte. Neben der Energieeffizienz erfüllt das Gebäude auch hohe Standards im Bereich der Gesundheits- und Umweltaspekte.

Das Anna-Seiler-Haus ist nachhaltig und kann wirtschaftlich effizient betrieben werden. Trotz der über 10 000 m² grösseren Energiebezugsfläche im Vergleich zum ehemaligen Hauptgebäude liegt der Wärmeverbrauch gemäss den Planwerten nur noch halb so hoch. Dadurch wird jährlich so viel Wärmeenergie eingespart, wie 1000 Vierpersonenhaushalte verbrauchen. Die berechnete CO₂-Reduktion entspricht dem Verbrauch des neuen Spitals gegenüber dem kantonalen Neubaustandard.

CO₂-Reduktion	68 868 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	68 868 kg CO ₂ /a



IPG Gränicher AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	6
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	6

Adrian Gränicher
Geschäftsleiter
031 359 40 60
adrian.graenicher@graenicher.ch
www.graenicher.ch



Versickerung von Regenabwasser

Bei der Tagesschule in der Länggasse, dem ehemaligen Schulhaus, fliesst das Regenwasser von den Dachflächen nicht mehr in die bestehende Mischabwasser-Kanalisation, sondern versickert nun in einer unterirdischen Anlage.

Dank dieser Retention lässt sich das Regenabwasser kurzzeitig zwischenspeichern. Es kann auch bei weniger durchlässigen Böden wie in der Länggasse im Erdreich versickern. Dies entlastet einerseits die Kanalisation und die ARA und andererseits erhalten dadurch das Grundwasser und der Boden sauberes Wasser. So ist auch dem Klimaschutz gedient.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Kästli & Co. AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	45
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	9

Marc Kästli
Geschäftsführer
031 340 22 22
marc.kaestli@kaestlistoren.ch
www.kaestlistoren.ch

KÄSTLISTOREN
Ideen Design Kompetenz



Neue Fotovoltaikanlage

Auf dem Flachdach des Betriebsgebäudes von Kästli Storen wurde eine Fotovoltaikanlage mit einer Modulfläche installiert, die der Grösse von rund zehn Tennisplätzen entspricht. Die Gesamtproduktion dieser Anlage übersteigt den bisherigen Stromverbrauch des Unternehmens um fast das Doppelte. Bei einem Eigenverbrauch von 27,1% und einem Überschuss von 72,9% erreicht Kästli Storen einen Autarkiegrad von 190%.

Diese Massnahme zeigt das fortgesetzte Engagement von Kästli Storen für einen ressourcenschonenden Energieverbrauch und den nachhaltigen Umweltschutz.

CO₂-Reduktion	nicht quantifizierbar
Zubau	246 000 kWh



Kästli Bau AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	350
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	24

Daniel Kästli
Präsident des Verwaltungsrates
031 939 31 31
daniel.kaestli@kaestlibau.ch
www.kaestlibau.ch

KÄSTLI



Stahlträger wiederverwenden

Rund zwei Drittel der anfallenden Abfälle stammen aus dem Abriss alter Bauobjekte. Obwohl ein beträchtlicher Teil bereits heute wiederverwertet wird, besteht immer noch erhebliches, ungenutztes Potenzial. In Zusammenarbeit mit der Kästli Bau AG hat BERNEXPO AG ein Pilotprojekt für über 55 Tonnen Stahlträger realisiert. Beim Abbruch der alten Festhalle wurden die Stahlträger bewusst nicht eingeschmolzen, was sehr viel Energie verbraucht hätte. Stattdessen wurden sie von der Kästli Bau AG sorgfältig zurückgebaut und für die Wiederverwendung vorbereitet. Die Anregung dazu stammt aus dem Kreislaufwirtschaftsprojekt «Re-Use of Steel Sections» (RUSS), das vom Verband für nachhaltiges Wirtschaften öbu durchgeführt wird.

Das Ziel besteht darin, weitere Unternehmen zu motivieren, bei Bauvorhaben kreislauffähige Lösungen umzusetzen und die begrenzten Rohstoffe verantwortungsbewusst zu nutzen.

CO₂-Reduktion 1137 kg CO₂/a
Reduktion fällt bei Kund*in an.



KG GASTROKULTUR GMBH

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	65
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	7

Michel Gygax
Geschäftsleitung
michel.gygax@kkgastrokultur.ch
www.kkgastrokultur.ch

KG GASTROKULTUR GMBH



Direkt, nachhaltig, Locco

KG Gastrokultur ist Mitbegründerin der Transportgenossenschaft Locco und bezieht aktiv ihre nachhaltigen Lieferdienstleistungen. Locco agiert als ein Netzwerk von lokalen Kleinproduzentinnen und -produzenten sowie von regionalen Abnehmerinnen und Abnehmern.

Mit Elektrofahrzeugen transportiert Locco beispielsweise Produkte vom Bauernhof direkt zum Gastrobetrieb. Die Nutzung von E-Fahrzeugen für die kurzen Transportwege ermöglicht eine emissionsarme und kosteneffiziente Lieferung. Die direkte Vermarktung ohne Zwischenhandel reduziert die Abhängigkeit der Produzierenden von den Grossverteilern. Dies trägt dazu bei, den Kreislauf mit lokal produzierten und regional verarbeiteten Lebensmitteln resilienter und nachhaltiger zu gestalten.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Kursaal Bern AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	290
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	27

Kevin Kunz
 CEO
 031 339 55 00
 kevin.kunz@kursaal-bern.ch
 www.kursaal-bern.ch



«Cause We Care» von myclimate

Dank der Initiative «Cause We Care» tragen Veranstaltungen und Übernachtungen gleichzeitig dazu bei, ein Klimaschutzprojekt zu unterstützen. Die Kursaal Bern AG vermeidet und reduziert die firmeneigenen Emissionen so weit wie möglich. Dennoch bleibt die freiwillige Klimaschutzfinanzierung ein entscheidender Baustein zum Erreichen der globalen Klimaschutzziele.

Gäste, Kundinnen und Kunden tragen durch einen Beitrag von 1 % des Netto-Rechnungsbetrags sowie 2 CHF pro Person und Nacht freiwillig zur Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz bei. Die Kursaal Bern AG verdoppelt diesen Betrag und investiert das gesamte Geld in einen eigenen «Cause We Care»-Nachhaltigkeitsfonds. Aus diesem Fonds werden lokale und globale Nachhaltigkeits- sowie Klimaschutzmassnahmen unterstützt, um die heutigen, unvermeidbaren Emissionen auszugleichen.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Für Food Save und gegen Food Waste

Die Kursaal Bern AG ist dem Verein «United Against Waste» beigetreten, der sich für die Reduzierung von Food Waste entlang der gesamten Wertschöpfungskette einsetzt. Die Erkenntnisse aus der Analyse von Essensresten fliessen mit dem Ziel in die Eventplanung ein, nur so viel zuzubereiten, wie für zufriedene Gäste erforderlich ist. Zusätzlich werden bei Buffets Foodsave-Boxen bereitgestellt, um übrig gebliebene Lebensmittel mitzunehmen. Zudem engagiert sich der Kursaal Bern auch für die Rettung von Lebensmitteln. Die Schweizer Tafel liefert überschüssige Früchte und erhält im Gegenzug den Warenwert als Spende. Ausserdem bezieht der Kursaal Bern regelmässig Gemüse für Jus vom «Gmüesgarte», der Produktionsüberschüsse sowie regionale, nicht der gängigen Norm entsprechende Lebensmittel verkauft, die sonst vernichtet würden. 2023 konnten über 3,5 Tonnen Lebensmittel gerettet werden, so wurden Tomaten zu haltbaren Saucen verarbeitet und aus Pflaumen und Himbeeren entstand Konfitüre.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Läderach Worb AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	55
Mitglied seit	2022
Eingereichte Projekte	2

Nicolas Läderach
Geschäftsleitung/Verwaltungsrat
031 839 34 32
n.laederach@laedtrans-worb.ch
www.laedtrans-worb.ch



E-LKW-Pilotprojekt als Start

Im Juli 2023 erfolgte nach einer ausgedehnten Projektphase die Inbetriebnahme des ersten vollelektrischen eActros 300. Bereits 2016 begann die Läderach Worb AG ernsthaft, die Anschaffung eines elektrischen Kehr- und Transportfahrzeugs zu prüfen. Verschiedene Faktoren, darunter die damals fehlende Serienproduktion, führten dazu, den Kaufentscheid zu vertagen. Es war jedoch klar, dass in diesem Bereich der Wechsel von Diesel- zu Alternativenantrieben stattfinden sollte. Daher begann die Zusammenarbeit mit Mercedes Benz Bern, um eine Lösung zu finden. Schliesslich wurde der schweizweit erste eActros 300 als Kommunalfahrzeug konfiguriert.

Zusätzlich zu diesem E-LKW ist seit Oktober 2022 auch ein vollelektrischer Volvo FE im Einsatz. Das Ziel besteht darin, durch diesen täglichen Vergleich die optimale Technologie zu ermitteln, Erfahrungen zu sammeln und Auszubildende für Alternativenantriebe zu begeistern.

CO ₂ -Reduktion	64 292 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	64 292 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	162 582 kWh



Losinger Marazzi AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	160 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	21

Lennart Rogenhofer
 Chief Climate Officer
 079 570 48 76
 climate@losinger-marazzi.ch
 www.losinger-marazzi.ch



Plusenergie-Quartier Aarerain

Nach einer umfangreichen Entwicklungsphase nimmt das erste Plusenergie-Quartier im Kanton Bern in Worblaufen Gestalt an. Losinger Marazzi entwickelte und realisiert in Zusammenarbeit mit der CPV/CAP Pensionskasse Coop und der Gemeinde Ittigen die Wohnsiedlung «Aarerain». Diese qualitativ hochwertige und nachhaltige Wohnsiedlung wird dem Energie-Standard Plusenergie-Quartier (PEQ) gerecht und produziert nach gewichteten Kriterien mehr Energie, als sie verbraucht. Dies wird durch den konsequenten Einsatz von Fotovoltaik auf den Dächern und an den Fassaden der sechs- bis achtgeschossigen Gebäude ermöglicht. Die Paneele an den Fassaden werden in einem grün-blauen Farbton gestaltet, der das Farbenspiel der Aare und der Umgebung widerspiegelt. Die Wärmeerzeugung erfolgt über Erdwärmesonden; mit der Entwärmung der Wohnungen über die Fussbodenheizung werden im Sommer die Erdsonden regeneriert.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Stadterneuerungsprojekt Côté Parc

Im Kanton Genf befindet sich das Stadterneuerungsprojekt Côté Parc, das von Losinger Marazzi AG entwickelt und realisiert wurde, um die Zukunft des Altersheims von Petit-Saconnex zu sichern und die erforderlichen Renovierungen der Gebäude zu finanzieren. Der Investmentfonds La Foncière hat sich als Investor für die Aufwertung des Geländes engagiert, insbesondere durch die Aufstockung eines bestehenden Gebäudes. Im Côté Parc setzt man vor allem auf erneuerbare Energien und die Versorgung durch ein geothermisches Wärmepumpensystem sowie Sonnenkollektoren. Bei den Neubauten werden die Zertifizierungen Minergie-P und HPE (Haute Performance Energétique) angestrebt, während das gesamte Areal das neue Label Minergie-Quartier erhalten soll. Der fünf Hektar grosse Park rund um das Altersheim wird revitalisiert und mit Gemüsegärten, einem Obstgarten und unterschiedlichen Bäumen begrünt.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



mobileup

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	17
Mitglied seit	2023
Eingereichte Projekte	1

Sandro Michel
Co-Founder
077 512 28 82
sandro.michel@mobileup.ch
www.mobileup.ch



Einsparung CO₂ und E-Waste

Jährlich fallen in der Schweiz rund 200 000 Tonnen Elektroschrott an, wovon ein erheblicher Anteil auf kleine elektronische Geräte wie Handys, Laptops und Tablets entfällt. Mit der Markteinführung neuer Modelle werden die älteren Geräte schnell nicht mehr geschätzt und landen oft ungenutzt in einer Schublade oder werden sogar weggeworfen.

Durch das nachhaltige Geschäftsmodell von mobileup mit der Aufbereitung von gebrauchten Geräten konnten 2023 rund 5300 Kilogramm E-Waste vermieden werden. Dies verlängert nicht nur die Lebensdauer der technischen Geräte, sondern führt auch zu einer Einsparung von zusätzlichen 2000 Tonnen CO₂. Im Vergleich zur Neuproduktion ermöglicht die Aufbereitung eine Reduzierung des CO₂-Ausstosses um bis zu 70 %.

CO₂-Reduktion 2 000 000 kg CO₂/a
Reduktion fällt bei Kund*in an.



peyer bern Umzüge und Transporte AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	53
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	18

Marc Peyer
Geschäftsleitung
031 996 63 63
marc.peyer@peyerbern.ch
www.peyerbern.ch



Hoch hinaus – und zwar klimaneutral

peyer bern setzt konsequent auf umweltfreundliche Logistik. Der neu angeschaffte Aufzug ist nicht nur ein sehr kompakter ausfahrbarer Lift, sondern auch ein Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit. Dank der Verwendung von umweltfreundlichem Biogas und Strom trägt er zur Reduktion des Verbrauchs von fossilen Energieträgern bei.

Als auf Transporte spezialisiertes Unternehmen liegt bei peyer bern der grösste CO₂-Ausstoss im Bereich Fahrzeuge. Daher setzt peyer bern nicht nur auf Biodiesel und Gas, sondern seit Juni 2023 auch auf einen elektrisch betriebenen Lift. Damit lassen sich Umzugsgüter umweltfreundlich bis in den fünften Stock befördern. Bei den meisten regionalen Umzügen kommt dieser effiziente und geräuscharme Lift zum Einsatz, der zu einer sehr geringen CO₂-Belastung führt. Diese Entwicklung hin zu einer klimaneutralen Logistik zeigt, dass umweltbewusstes Handeln im Unternehmensalltag möglich ist.

CO ₂ -Reduktion	434 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	434 kg CO ₂ /a



PostAuto AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	273
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	16

Dominik Saner
Verantwortlicher Nachhaltigkeit
PostAuto AG
058 341 22 30
dominik.saner@postauto.ch
www.postauto.ch



Strom vom Dach für den PostAuto-Hauptsitz

Die Post investiert bis 2030 rund 40 Millionen Franken in den Ausbau von Fotovoltaikanlagen und verdreifacht damit die aktuelle Leistung. So leistet sie einen Beitrag zur Energiestrategie 2050 des Bundes.

Seit Sommer 2023 befindet sich eine der neuen Anlagen auf dem Dach des PostAuto-Hauptsitzes in Bern. Innerhalb von zwei Wochen montierten Fachleute 165 Solarpanels. Je die Hälfte der Panels sind nach Osten und nach Westen ausgerichtet. Alle Solarpanels zusammen entsprechen einer Fläche von rund sieben durchschnittlichen Einfamilienhausdächern. Unter optimalen Bedingungen deckt der Ertrag den durchschnittlichen Jahresverbrauch von gut 14 Haushalten. Der produzierte Strom wird jedoch vollumfänglich für den Eigenbedarf genutzt am Standort, wo sich auch eines der Rechenzentren von Post-Finance befindet.

CO₂-Reduktion	nicht quantifizierbar
Zubau	65 300 kWh



Privatklinik Wyss AG

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	200
Mitglied seit	2007
Eingereichte Projekte	27

Friedrich Boss
Umweltschutzbeauftragter
031 868 33 33
friedrich.boss@pkwyss.ch
www.privatklinik-wyss.ch



Nachhaltigkeitsanalyse

Durch eine umfassende Nachhaltigkeitsanalyse hat die Privatklinik Wyss ermittelt, welche Anstrengungen bereits in den Bereichen Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung unternommen wurden und in welchen Dimensionen weiteres Entwicklungspotenzial besteht.

Die von einem Studenten der ZHAW verfasste Analyse schlägt konkrete Massnahmen in den folgenden Themenbereichen vor: öffentlicher Verkehr und Veloanreise, Schliessen von Kreisläufen, nachhaltiges Beschaffen, Abfallreduzierung, Nutzung der Digitalisierung sowie gemeinschaftsorientierte Gesundheitsbildung. Diese Analyse bietet die Grundlage, um eine ganzheitliche und effektive Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln. Diese wird die Privatklinik Wyss in den kommenden Jahren dabei unterstützen, gezielt die Nachhaltigkeitsbemühungen zu verbessern.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



PubliBike AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	45
Mitglied seit	2021
Eingereichte Projekte	3

Markus Bacher
CEO
079 380 00 68
markus.bacher@publibike.ch
www.publibike.ch



Urbanes Zuhause für Wildbienen

Als Hauptbestäuber von Blumen und Pflanzen sind Wildbienen essenziell für die Umwelt. Ausgeräumte Landschaften ohne Hecken und Wildblumen, der Einsatz von Pestiziden und die Überdüngung setzen den mehr als 560 heimischen Wildbienenarten immer mehr zu.

Dagegen kann man etwas unternehmen, indem man Lebensraum für sie schafft – auch mitten in der Stadt. Die bei verschiedenen PubliBike-Stationen installierten Wildbienenhotels dienen als geschützte Nistplätze. Ihre Platzierung im Stadtgebiet von Bern ermöglicht den Wildbienen den Zugang zu vielfältigen Nahrungsquellen.

Die gemeinsame Initiative von beestie, PubliBike AG und Wildbiene + Partner AG schafft eine Win-Win-Situation: Die Bienen finden geeignete Nistplätze, während ihre Bestäubungsarbeit zur Artenvielfalt und zur Gesundheit des Ökosystems beiträgt.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Quadrat AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	15
Mitglied seit	2022
Eingereichte Projekte	4

Dan Hodler
Inhaber
031 305 50 52
dan@quadrat.ch
www.quadrat.ch



Räume teilen

Die Quadrat AG bietet auf drei Stockwerken eine einzigartige Kombination aus Architekturbüro, Reparaturwerkstatt und Second-hand-Möbelladen für Designklassiker. Günstig am Bahnhof Zollikofen gelegen, ermöglicht der Standort vielfältige Nutzungen. So wird der Möbelladen zwei Mal in der Woche beispielsweise für Yoga-Kurse umfunktioniert.

Ob halb- oder tagesweise, ob flexibel oder regelmässig – Co-Working in der Möbelausstellung ist offen für alle. Die drei Stockwerke mit eingerichteten Arbeitsplätzen ergänzen das Angebot an Seminar- und Sitzungszimmern. Die besondere Atmosphäre der ehemaligen Lagerhallen bietet eine inspirierende Umgebung für effektives Arbeiten und Tagungen, inklusive Verpflegungsmöglichkeiten. Dank Raum-Sharing werden nicht nur Flächen- und Infrastrukturbedarf, sondern auch Energie- und Heizkosten reduziert.

CO₂-Reduktion

nicht quantifizierbar



Gemeinschaft ermöglichen

Jeden Samstag öffnet der Verein «Samstag im Quadrat» die Küche bei der Quadrat AG. Die engagierten Seniorinnen und Senioren empfangen gerne Gäste und verwöhnen sie mit köstlichen Brunch-Spezialitäten auf ansprechenden Etagèren. Der Möbelladen ist währenddessen geöffnet und lädt zum Verweilen ein. Der Verein freut sich über neue Mitwirkende ab 60 Jahren, die sich aktiv einbringen möchten. Nach dem Brunch lässt man den Tag gemeinsam ausklingen und pflegt die Freundschaft. Einmal im Monat findet zusätzlich das Sprachencafé statt, bei dem an fünf Tischen moderierte Konversationen auf Japanisch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch auf verschiedenen Sprachniveaus stattfinden. Interessierte können ohne vorherige Anmeldung teilnehmen, mitreden und dabei sowohl ihre Sprachkenntnisse erweitern als auch soziale Kontakte pflegen – eine ideale Gelegenheit zur Weiterbildung und zur Vernetzung.

CO₂-Reduktion

nicht quantifizierbar



Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	410
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	24

Christine Schulz-Dübi
 Leiterin Unternehmensentwicklung,
 Kommunikation und Marketing
 031 925 55 67
 christine.schulz@rbs.ch
 www.rbs.ch



Drohende Energiemangellage

Im Verlauf des Jahres 2022 zeichnete sich für die Wintermonate eine Energieknappheit ab. Deshalb haben die Behörden insbesondere auch grössere Energieverbraucher dazu aufgerufen, Gegenmassnahmen zu prüfen und umzusetzen.

Das grösste Einsparpotenzial erzielte der RBS durch die Reduktion der Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h auf 100 km/h und durch die Senkung der Temperatur in den Zügen. Dank Massnahmen wie der Verringerung der Beleuchtung und der Raumtemperatur sowie der Sensibilisierung des Personals konnten weitere Einsparungen erzielt werden. Die Temperatursenkungen in den Zügen wurden beibehalten, nachdem die Akzeptanz bei den Fahrgästen durch Befragungen ermittelt wurde.

CO₂-Reduktion 4797 kg CO₂/a
 Reduktion fällt ausserhalb der Region Bern an.
Effizienzsteigerung 88850 kWh



Ein Zeichen für die Biodiversität

Beim RBS liegt der Fokus auf effizientem Transport und auch auf dem Schutz und der Förderung der Biodiversität entlang der Gleise. Die Gleisflächen sind mehr als einfache Verkehrswege: Sie dienen als grüne Korridore, fördern die Artenvielfalt und schaffen Lebensräume für heimische Pflanzen und Tiere. Dadurch entstehen wichtige Verbindungen für verschiedene Ökosysteme.

Der Ausbau der Doppelspur zwischen Jegenstorf und Solothurn führte in Bätterkinden zu Anpassungen an der Infrastruktur rund um den Bahnhof, darunter die Neugestaltung des Parkplatzes Tellstrasse. Statt einer simplen Grünfläche, welche zweimal jährlich gemäht werden musste, bewirtschaftet Debora Wälchli von «BeeOdivers» mit dem RBS dort eine kleine Wildblumenwiese. Die blühenden Pflanzen entlang der Gleise tragen nicht nur zur Ästhetik bei, sondern fördern auch die Bestäubung von Pflanzen und bieten Nahrungsquellen für Insekten.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Reinhard AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	ca. 190
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	10

Alexander Reinhard
Geschäftsleiter und Präsident
des Verwaltungsrates
031 917 50 00
a.reinhard@reinhard.swiss
www.reinhard.swiss



Grüner Strom für die Bäckerei

Die Fotovoltaikanlage auf dem Dach der Produktionsstätte in Bolligen hat nun fast ein Jahr Betriebszeit hinter sich. Die Reinhard AG betreibt zahlreiche Backöfen, Tiefkühler und eine Flotte von Elektrofahrzeugen. Deshalb lässt sich der selbst produzierte Strom optimal nutzen. Etwa 90% werden intern verbraucht, der überschüssige Strom wird ins BKW-Netz eingespeist.

Die Nutzung von Solarenergie ermöglicht erhebliche Einsparungen bei den Stromkosten und trägt zur Verbesserung der CO₂-Bilanz des Unternehmens bei. Zudem ist die Fotovoltaikanlage für eine Lebensdauer von 25 bis 30 Jahren ausgelegt und unterstreicht damit das langfristige Engagement für den Standort Bolligen und für den Umweltschutz.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar
Zubau 92 861 kWh



Erweiterung der Elektromobilität

Die kontinuierliche Erweiterung der elektrischen Fahrzeugflotte auf nun schon drei Fahrzeuge verdeutlicht die fortschreitende Entwicklung hin zu nachhaltiger Mobilität. Der Fokus liegt dabei nicht auf der Anzahl der Fahrzeuge, sondern auch auf der Effizienz und Umweltverträglichkeit. Die Tatsache, dass über 85% der gesamten Fahrleistung durch Elektro-Transporter abgedeckt werden, unterstreicht die Effektivität dieses Vorhabens. Die Fahrzeuge sind umweltfreundlich und auch noch ökonomisch vorteilhaft, da sie vorwiegend an der hauseigenen Fotovoltaikanlage geladen werden.

CO₂-Reduktion 15 668 kg CO₂/a
Davon angerechnet 15 668 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 520 129 kWh



Rickli+Wyss AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	25
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	11

Tobias Wirth
Verkauf
031 997 37 37
tobias.wirth@riwy-di.ch
www.riwy-di.ch



Energiesparen dank EnAW

Die Rickli+Wyss AG hat im September 2023 beschlossen, dass sie mit externer Unterstützung alle Prozessschritte überprüft und anpasst, um spätestens ab 2025 für die folgenden fünf bis zehn Jahre Ressourcen noch schonender und effizienter zu nutzen. Die ENERGIE-AGENTUR DER WIRTSCHAFT begleitet sie Schritt für Schritt zu mehr Ressourceneffizienz. Erste Schritte sind in der Datenerhebung gemacht. Input und Output von Material und Energie werden seit Dezember 2023 systematisch erfasst. Weitere Schritte folgen 2024: Prozessanalyse vor Ort, Ermittlung Umweltfussabdruck, Massnahmen definieren und planen, Ziele festlegen, Umsetzung, Überwachen und Überprüfen. Dazu kommen ein umfassender Umweltscan, das Nutzen langfristiger Synergieeffekte, die praxisorientierte Umsetzung in Begleitung, Minimieren von Kosten und Risiken, Leistung eines erheblichen Beitrages zur Reduktion der CO₂-Emissionen.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Römisch-katholische Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	313
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	4

Christa Niggli
Leiterin Bau und Immobilien
031 306 06 06
christa.niggli@kathbern.ch
www.kathbern.ch



Katholische Kirche Region Bern



Nachhaltigkeitstage im DOCK8

Im Rahmen der Berner Nachhaltigkeitstage hat das «Netzwerk Nachhaltigkeit» der katholischen Kirche Region Bern im September 2023 mit diversen Partnerorganisationen Nachhaltigkeitstage im DOCK8 veranstaltet. Thema der Veranstaltungsreihe war die Frage «Was brauchen wir für ein gutes Leben? – Anleitungen zum Weltverändern». An diesem Gespräch nahmen die Kunstschaffende Kapi Kapinga Grab, die Klosterleiterin Sr. M. Scholastika Jurt und der Nachhaltigkeitsforscher Dr. Christoph Bader von der Uni Bern teil. Zudem wurden vielfältige Workshops wie «Transforming Communities» von 7Generations, «Systemwandel – aber wie?» von Gemeinwohl-Ökonomie Bern und «Mit Männern über Feminismus reden» von «Die Feministen» angeboten.

Dank vielen Freiwilligen ist ein Programm entstanden, das sensibilisiert und dazu motiviert, sich für ein gutes Leben für alle zu engagieren.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Rohde & Schwarz Schweiz AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	34
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	18

Heinz Scholl
Geschäftsführer
031 922 15 22
sales.switzerland@rohde-schwarz.com
www.rohde-schwarz.com/ch

ROHDE & SCHWARZ
Make ideas real



Ausbau der E-Mobilität

In der Einstellhalle der Rohde & Schwarz Schweiz AG wurde die Grundinstallation für Elektrofahrzeuge-Ladestationen eingerichtet und zwei Ladestationen in Betrieb genommen. Für die restlichen zwölf Parkplätze besteht diese Option nun ebenfalls.

Parallel zur Installation der Ladestationen wurde der Diesel-Lieferwagen Citroën Berlingo durch einen elektrischen Citroën ë-jumpy ersetzt. Dieser neue Lieferwagen wird sowohl in der Spedition als auch von den Projektmitarbeitenden für Auslieferungen genutzt. Das Elektrofahrzeug, das pro Jahr etwa 10 000 km fährt, wird am Standort Ittigen ausschliesslich mit Öko- oder Solarstrom betrieben.

CO₂-Reduktion 1800 kg CO₂/a
Davon angerechnet 1800 kg CO₂/a



Salzmann AG Transporte

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	12
Mitglied seit	2021
Eingereichte Projekte	3

Lorenz Häuselmann
Inhaber und Geschäftsführer
031 839 36 50
haeuselmann@salzmann-transporte.ch
www.salzmann-transporte.ch

Salzmann AG
TRANSPORTE



Eine rundum saubere Sache

Um den ökologischen Fussabdruck der Firma Salzmann AG Transporte weiter zu minimieren, wurde im Frühling 2022 beschlossen, eine zweite gasbetriebene Sattelzugmaschine von Scania für Transporte von 40 Tonnen Gesamtgewicht zu erwerben. Diese wird ausschliesslich mit 100 % Biogas betrieben. Aufgrund der Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine auf die Weltwirtschaft und der erschwerten globalen Liefersituation dauerte die Auslieferung dieses Nutzfahrzeugs länger als erwartet. Die Inbetriebnahme erfolgte schliesslich Anfang Mai 2023. Der umweltfreundliche Lastwagen wird nun für diverse Kunden beim Transport von flüssigen Gütern vorwiegend innerhalb des Kantons Bern eingesetzt.

Die Betankung des Fahrzeugs erfolgt ausschliesslich mit 100 % Biogas, vorwiegend in der Energiezentrale Forsthaus, Bern, durch Energie Wasser Bern (ewb).

CO₂-Reduktion	3521 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	3521 kg CO ₂ /a



Stämpfli AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	310
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	12

Celal Sarigül
Leiter Managementsystem und Projekte
031 300 63 93
celal.sariguel@staempfli.com
www.staempfli.com



CSR-Zertifizierung von EcoVadis

Die Stämpfli AG hat das Silber-Zertifikat im EcoVadis-Rating erhalten, das Unternehmen weltweit an ihren Leistungen in den Bereichen Umwelt, Soziales, Ethik und nachhaltige Beschaffung bewertet. Damit gehört das Unternehmen zu den Topperformern in diesen Schlüsselbereichen und zeichnet sich durch eine überdurchschnittliche Corporate Social Responsibility aus.

Die Stämpfli AG ist stolz darauf, dass Nachhaltigkeit im Kern ihres Geschäftsmodells verankert ist. Die EcoVadis-Auszeichnung bestätigt die Bemühungen im Umweltschutz durch die Implementierung effizienter und umweltschonender Verfahren. Es unterstreicht auch das Engagement für soziale Verantwortung durch faire Arbeitsbedingungen und die Förderung von Chancengleichheit und bekräftigt die Werte von Ethik und Integrität sowie die nachhaltige Beschaffungspolitik, bei der die Lieferkette verantwortungsbewusst und nachhaltig gestaltet wird.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Sürprisen GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3–6
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	9

Christine Angeli und Tobias Egger
Geschäftsleitung
031 931 25 52
christine.angeli@suerprisen.ch
www.suerprisen.ch



Nachhaltigkeit in der Hotellerie

Die Initiative «Cause We Care» von myclimate setzt sich für den Klimaschutz und die Nachhaltigkeit im Tourismus ein. Sie stellt Tourismus Anbietern sowie deren Gästen ein finanzierbares und einfaches Instrument für wirksamen und ressourcenschonenden Klimaschutz zur Verfügung. Dabei entsteht für alle Beteiligten ein Mehrwert. «Cause We Care»-Unternehmen erhalten Zugang zu einem attraktiven Netzwerk, profitieren von Image-Gewinnen und Angebotsoptimierungen und investieren in die Nachhaltigkeit.

Sürprisen GmbH ist mit dem neuen Geschäftszweig «nachhaltige Hospitality» am Programm beteiligt und bietet Dienstleistungen und Produkte im Bereich Kundengeschenke in der Hotellerie an.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Swisscom AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5000 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	22

Res Witschi
Delegierter für nachhaltige
Digitalisierung
058 221 41 85
res.witschi@swisscom.com
www.swisscom.ch



Sustainability Software Radar

Mehr als 1700 Schweizer Unternehmen müssen eine umfassende Nachhaltigkeitsberichterstattung nachweisen. Die Pflicht zum auditierbaren Klima-Reporting nach TCFD-Standard gilt für Firmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden und einer Bilanzsumme über 20 Mio. CHF oder einem Umsatz über 40 Mio. CHF. Der CO₂-Fussabdruck wird damit zur entscheidenden Kennzahl in der Unternehmensführung.

Der Sustainability Software Radar zeigt Marktentwicklungen sowie Trends auf, unterstützt ESG-Manager sowie CIOs bei der Toolauswahl und hilft Unternehmen bei der Umsetzung eines ganzheitlichen, datengestützten «Sustainability and Carbon Management». Der Sustainability Software Radar analysiert über 240 Softwareanbieter und deren Lösungen. Neben etablierten ESG-Softwareanbietern sowie globalen Software- und Cloud-Konzernen spielen Start-ups und junge «Software as a Service»-Firmen eine bedeutende Rolle.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Textilpflege Bern

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	14
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	4

Judith Spycher
Geschäftsführerin
031 954 01 00
tpb@textilpflegebern.ch
www.textilpflegebern.ch



Mehrwegtüten statt Wegwerfplastik

Die Textilpflege Bern hat bei den Annahmestellen für das Einsammeln der schmutzigen Kleider erfolgreich den Umstieg von Einweg-Plastiktüten auf wiederverwendbare, waschbare Nylonsäcke umgesetzt. Diese nachhaltige Änderung ermöglicht es, täglich 150 Plastiksäcke einzusparen. Im Laufe eines Jahres summiert sich dies auf beeindruckende 39 000 Säcke respektive 390 Kilogramm Plastik.

Diese umweltfreundliche Initiative ist Teil des Engagements für nachhaltige Massnahmen. Neben der Reduzierung von Einwegplastik tragen die wiederverwendbaren Nylonsäcke dazu bei, den ökologischen Fussabdruck weiter zu minimieren. Die Textilpflege Bern ist stolz darauf, damit einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

CO₂-Reduktion	975 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	975 kg CO ₂ /a



The Corporate Finance Group

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	6
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	10

Vanessa Stricker
Office Managerin
031 356 25 25
vanessa.stricker@tcfg.ch
www.tcfg.ch



We make transactions happen.



Green Printing

Mit dem Ersatz des alten Druckers hat The Corporate Finance Group (TCFG) die Infrastruktur modernisiert und damit ihren Beitrag zum Umweltschutz verstärkt. Der neue Drucker von Konica Minolta ist mit modernsten Energiespartechnologien ausgestattet, die den Stromverbrauch im Vergleich zum Vorgängermodell erheblich reduzieren. Dies trägt zur Senkung des CO₂-Ausstosses und zur Energieeinsparung bei und ermöglicht auch die Optimierung und effizientere Gestaltung der Druckprozesse. Die verbesserte Druckgeschwindigkeit und die höhere Verarbeitungskapazität ermöglichen es, Druckaufträge schneller abzuwickeln und Engpässe zu vermeiden.

Konica Minolta setzt sich für umweltfreundliche Produktionsprozesse ein, indem recycelte Materialien und langlebige Komponenten verwendet werden, um den ökologischen Fussabdruck des Produkts zu minimieren.

CO₂-Reduktion	6 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	6 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	48 kWh



Von Graffenried Gruppe

Branche	Immobilien
Mitarbeitende	300
Mitglied seit	2020
Eingereichte Projekte	8

Alain Ammann
 Kundenberater
 031 320 51 31
 alain.ammann@graffenried-bank.ch
 www.graffenried.ch



VON GRAFFENRIED
 GRUPPE



STI-Programm abgeschlossen

Als Teilnehmerin des Programms «Swiss Triple Impact» von B-Lab integriert die Privatbank Von Graffenried heute in vielen Geschäftsbereichen mehr Nachhaltigkeit. Das Programm führte zu einer gründlichen Überprüfung und Optimierung zahlreicher Prozesse durch spezifische Massnahmen. Beispiele dafür sind die Einführung eines ESG-Tools im Portfoliomanagement, die Entwicklung einer umfassenden ESG-Investment-Policy und die Förderung der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Seit Januar 2024 darf sich die Privatbank Von Graffenried als Teil des STI-Directory bezeichnen und hat ihre Nachhaltigkeitsziele öffentlich dokumentiert. Die vollständige Umsetzung ist bis 2025 geplant, was dem internen Verständnis der Nachhaltigkeit entspricht – als kontinuierlicher Entwicklungsprozess, der nie vollständig abgeschlossen und von Teilerfolgen geprägt ist.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Gesamtsanierung Gebäudehülle

Das Mehrfamilienhaus mit Baujahr 1964 am Kastanienweg im Spiegel bei Bern ist ein frei stehendes Gebäude mit neun Wohnungen auf drei Geschossen. Im Keller befinden sich die gemeinschaftlich genutzte Waschküche, Trockenraum und Veloraum. Der unbeheizte Estrich dient als zusätzlicher Stauraum für die Wohnungen. Durch die Gesamtsanierung, die eine hocheffiziente Gebäudetechnik, den Einbau einer Erdsonden-Wärmepumpe und einer Fotovoltaikanlage für die Eigenstromerzeugung sowie die Erneuerung der thermischen Gebäudehülle umfasste, emittiert das Gebäude keine CO₂-Emissionen mehr. Die mit sämtlichen Auflagen und Normen konforme Integration der neuen Lüftungsanlage in die bestehende Gebäudestruktur und Tragkonstruktion war herausfordernd. Dank Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV), Lastenmanagement, Eigenverbrauchsoptimierung und E-Ladestationen lässt sich ein hoher Eigenverbrauchswert erreichen.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Wärmeverbund Marzili Bern AG

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	6
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	18

Bruno Liesch
 Geschäftsführer
 031 300 29 11
 bruno.liesch@waermeverbund.ch
 www.waermeverbund.ch



Wärmenetz Landoltstrasse

Mit der Wärmenetzerweiterung Landolt- und Bürenstrasse wurde die erste Etappe erfolgreich realisiert. Das neue Leitungsstück, das eine Trasseelänge von 440 Metern umfasst, hat effektiv dazu beigetragen, den zusätzlichen Leitungsbedarf von 20 Liegenschaften zu erschliessen. Dank der Anschlüsse ans Wärmenetz konnten mehrheitlich Gasheizungen durch die umweltfreundlichere Alternative ersetzt werden.

Die Umstellung auf das erweiterte Wärmenetz stellt einen bedeutenden Fortschritt in Bezug auf Energieeffizienz dar und trägt auch aktiv zur Reduzierung des ökologischen Fussabdrucks bei. Diese Massnahme zeigt das Engagement und die kontinuierlichen Bemühungen, nachhaltige Energiequellen zu fördern und die Umweltauswirkungen im lokalen Bereich zu minimieren.

CO₂-Reduktion 572 503 kg CO₂/a
 Reduktion fällt bei Kund*in an.
Zubau 3 163 000 kWh



Holzheizkessel für Lindendorf 2000

In der Wärmezentrale Lindendorf 2000 erfolgte die Inbetriebnahme von Holzkesseleln mit einer kombinierten Wärmeleistung von 1800 kW. Dieser Schritt markierte einen bedeutenden Meilenstein. Der grösste Neuzugang, die Liegenschaft Poststrasse 6, wies einen Leistungsbedarf von 600 kW auf und wurde erfolgreich in das bestehende Wärmenetz integriert. Dies war jedoch nicht die einzige positive Entwicklung, denn drei weitere Liegenschaften konnten ebenfalls angeschlossen werden. Dadurch wurden die Effizienz und die Reichweite der Wärmeversorgung erheblich verbessert.

Der Fokus auf effiziente Energieversorgung und auf die Integration weiterer Liegenschaften spiegelt das Bestreben wider, die ökologische Bilanz zu verbessern und einen positiven Beitrag zur lokalen Gemeinschaft zu leisten.

CO₂-Reduktion 357 661 kg CO₂/a
 Reduktion fällt bei Kund*in an.
Zubau 1 643 000 kWh



ZIMMERMANN.SWISS

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	130
Mitglied seit	2022
Eingereichte Projekte	4

Ulrich Kriech
Geschäftsführer
031 926 14 15
kriech@zimmermann.swiss
www.zimmermann.swiss



Upcycling von acht Tonnen Restholz

Die Schreinerinnen und Zimmerleute der Gerber Holzbau Bern AG haben viele Quadratmeter Terrassendecks erstellt. Dazu wurden grosse Mengen Thermokiefer-Latten beim lokalen Sägewerk bestellt. Der Zuschnitt erfolgte hausintern in der Werkhalle und vor Ort bei den Bauherrinnen. Die dabei anfallenden Holzreste sind jedoch zu kurz für die Verwendung als Terrassenboden. Dasselbe geschieht bei der Aufrichte eines Dachstocks.

Aus dem Restholz wurden deshalb Hochbeete und ein hochwertiges Thermokiefer-Spielhaus gefertigt, was sowohl private Kundinnen, Kunden und eine lokale Gartenbaufirma erfreute. Aus den rund 700 m mit Dachlattenresten wurden «Original-Schreiner-Weihnachtsbäume» kreiert und zum Selbstkostenpreis verkauft. Dank Upcycling konnten die hochwertigen Holzressourcen zu einem attraktiven Preis in kundenspezifische Produkte umgewandelt werden.

CO₂-Reduktion 123 kg CO₂/a
Davon angerechnet 123 kg CO₂/a



Effizienter kochen im Altersheim

Im Neubau an der Gartenstrasse des Alters- und Pflegeheims Neuenegg wurde eine hochmoderne Produktionsküche in Betrieb genommen. Der Einsatz neuer Kochtechnologien ermöglicht eine leistungsstärkere und zugleich erheblich energieeffizientere Zubereitung von Speisen. Die Kapazitäten wurden massiv erweitert und zeitgemässe Produktions- und Lagerabläufe wurden implementiert.

Die neuen Geräte sollen laut Prognose eine beeindruckende Menge Strom sparen, vergleichbar mit dem Verbrauch von 200 Waschmaschinen pro Jahr.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Beck Glatz Confiseur AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	20
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	15

Thomas Glatz
Geschäftsführer
031 300 20 00
original@mandelbaerli.ch
www.glatz-bern.ch



BETAX

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	80
Mitglied seit	2017
Eingereichte Projekte	5

Reto Burkhalter
Geschäftsführer
031 990 30 82
r.burkhalter@betax.ch
www.betax.ch



bgf – Krematorium Bern

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	7
Mitglied seit	2022
Eingereichte Projekte	2

Mirjam Veglio
Geschäftsführerin
031 387 20 22
mirjam.veglio@krematorium.ch
www.krematorium.ch



City Cycles AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	15
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	6

Olivier Busato
Inhaber und Geschäftsleiter
079 754 37 71
oli@citycycles.ch
www.citycycles.ch



CSD Ingenieure AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	90 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	21

Julien Genilloud
Umweltbeauftragter Bern
031 970 35 33
j.genilloud@csd.ch
www.csd.ch



CTA AG

Branche	Heizung/Lüftung/Klima
Mitarbeitende	85 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	7

Marco Andreoli
Verwaltungsratspräsident
031 720 10 00
marco.andreoli@cta.ch
www.cta.ch



Dr. Gurtner Gruppe

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	146
Mitglied seit	2022
Eingereichte Projekte	1

Stephan Gerber
Inhaber/CEO
031 990 55 00
stephan.gerber@drgurtner.ch
www.drgurtner.ch



DZB Druckzentrum Bern AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	155
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	14

Richard Mollet
Betriebsleiter
079 597 69 53
richard.mollet@dzb.tamedia.ch
www.zeitungsdruck.ch



Elis (Suisse) AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	205
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	23

Pierre Mercier
General Manager Cluster Bern
031 389 44 20
pierre.mercier@elis.com
www.elis.com



Emmi Schweiz AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
Mitarbeitende	610
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	16

Roger Linder
Leiter Labor Bern und
Nachhaltigkeitsbeauftragter
058 227 17 01
roger.linder@emmi.com
www.emmi.com



Halle 58 Architekten GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	5

Peter Schürch
Geschäftsführer
031 302 10 30
peter.schuerch@halle58.ch
www.halle58.ch

Halle Architekten GmbH
58

ITSA – INTER-TRANSLATIONS SA

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	7
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	6

Danielle Cesarov-Zaugg
VR-Präsidentin
031 308 03 03
danielle.cesarov@itsa.ch
www.itsa.ch



Übersetzungen • Dolmetschen
Traductions • Interpréariat

kocher-bike.ch

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	3

René Kocher
CEO
031 991 04 18
info@kocher-bike.ch
www.kocher-bike.ch



LOEB AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	318
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	9

Martin Stucki
CDO
031 320 72 72
martin.stucki@loeb.ch
www.loeb.ch



NBG INGENIEURE AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	28
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	6

Bernhard Gerber
CEO und Delegierter des VR
031 310 00 03
bernhard.gerber@nbg.ch
www.nbg.ch



Nova Taxi AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	120
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	4

Markus Kunz
Inhaber/Geschäftsführer
031 308 00 60
kunz@novataxi.ch
www.novataxi.ch



RUAG Real Estate AG

Branche	Immobilien
Mitarbeitende	30 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	15

Daniele Bruno Malnati
Leiter Fachstelle Umwelt
079 301 71 01
daniele.malnati@ruag.swiss
www.ruag.ch/realestate



Schulz Kommunikation

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	8

Jürgen Schulz
Inhaber und Geschäftsleiter
044 311 21 21
schulz@schulzkommunikation.ch
www.schulzkommunikation.ch

SchulzKommunikation
Nachhaltige Entwicklung & Kommunikation

Scout & Sport AG, hajk

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	50
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	6

Flaviano Medici
Geschäftsführer/CEO
031 838 38 32
flaviano.medici@hajk.ch
www.hajk.ch



Sorell Hotel Ador

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	42
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	7

Klaus Eisele
General Manager und Sustainable
Development Manager
031 388 01 11
klaus.eisele@sorellhotels.com
www.sorellhotels.com

SORELL
HOTELS SWITZERLAND

Swiss Climate AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	40
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	13

Maja Bartholet
Marketing & Communications Lead
031 343 03 31
maja.bartholet@swissclimate.ch
www.swissclimate.ch



Top Events Schweiz AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	45
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	7

Thomas Eberle
Mitinhaber
031 330 10 90
t.eberle@top-events.ch
www.top-events.ch



Westiform AG

Branche	Leuchtreklame und Beschriftungen
Mitarbeitende	75
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	15

Raphaël Berger
Geschäftsführer
031 980 22 22
raphael.berger@westiform.ch
www.westiform.com



«Mit jedem Einkauf stimmst du ab über die Welt, in der du lebst. Und jede Stimme zählt.»

Ursina Haslebacher, Fashion Revolution

Fast Fashion und immer kürzere Zyklen bei Modekollektionen führen zu einer umweltschädigenden Überproduktion. Schweizerinnen und Schweizer werfen jedes Jahr über 100 000 Tonnen Kleider weg, von denen nur die Hälfte gespendet, weiterverkauft oder recycelt wird. Die andere Hälfte wird verbrannt, um die Menge an Textilabfällen zu reduzieren, die sich auf den Mülldeponien stapeln. Jedes Jahr landen Tausende Tonnen gebrauchte und neue Kleider in der Atacamawüste in Chile. Das ist nicht nur ein enormer Ressourcenverschleiss, sondern auch schädlich für die Natur und für die Gesundheit der lokalen Bevölkerung, da Mikroplastik und giftige Chemikalien in die Umwelt gelangen.

Die globale Bewegung Fashion Revolution setzt sich für einen Wandel in der Kleiderproduktion und für einen reflektierten Konsum ein. Sie fordert Transparenz entlang der ganzen Lieferkette, damit alle Menschen sichere, saubere und faire Kleider tragen können.





Handwritten text on a green sign at the top of the crate, partially obscured by clothing.

→ Wenn ein Kleidungsstück nicht mehr passt, verändere ich es und schenke ihm ein zweites Leben.
→ Ich pflege meine Kleider, um sie so lange wie möglich tragen zu können.
→ Mit meiner Kleidung drücke ich meine Kreativität aus.
→ Ich nehme gerne Nadel und Faden zur Hand, um mein Kleidungsstück perfekt zu machen.

Dann findest du hier dein Glück, bei den

Wlacher*innen



→ Mir ist Qualität und Herkunft sehr wichtig.
→ Ich wähle neue Teile sehr bewusst.
→ Ich lege Wert auf Transparenz.
→ Ich bin bereit, etwas mehr zu bezahlen, wenn Qualität, Passform und Herstellungsverfahren stimmen.

Dann bitte hier lang zu den

Achtsamen



WK PALETTEN
3636 SCHIRPBACH

EPAL

EPAL



Kontakte und Verantwortliche

19 Das
Klimaplatzform-
Team von links:
Andrea Wirth,
Natalie Schäfer,
Dorothee Lanz
und Adrian Stiefel.

Klimaplatzform der Wirtschaft

Die Klimaplatzform der Wirtschaft ist eine Public Private Partnership zwischen der Stadt Bern und 76 Unternehmen aus der Stadt und der Region Bern (Stand März 2024).

Kontakt

Stadt Bern
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie
Amt für Umweltschutz
Fachstelle Lokale Agenda 21
Morgartenstrasse 2a
3014 Bern
031 321 63 06
info@klimaplatzform.ch
www.klimaplatzform.ch

Kreislaufwirtschaft
Wirtschaftsamt Stadt Bern
Zieglerstrasse 62
3007 Bern
031 321 77 00
flurina.buschor@bern.ch
www.klimaplatzform.ch/kreislaufwirtschaft

Verantwortliche Personen

Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz
Natalie Schäfer, Leiterin Umwelt und Energie
Andrea Wirth, Leiterin Gruppe Nachhaltigkeit
Dorothee Lanz, Lokale Agenda 21

Eine Initiative der Stadt Bern



Nachhaltigkeit
Stadt Bern

Trägerschaft

BERN⁺
CITY

[Der Gewerbeverein]

**HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
DES KANTONS BERN**
Sektion Bern

IMPRESSUM

Text und Redaktion

Dorothee Lanz

Korrektorat

Tiptopp, Brugg AG, tiptopp.ch

Gestaltung/Layout/Grafik

HÜLLE & FÜLLE, Liebefeld, huelleundfuelle.ch

Bilder

Titelseite sowie Seiten 8/9, 10 (Bild Nr. 2),

Seiten 12, 14/15, 20/21 und 92/93:

Pascale Amez, Bern, pascaleamez.ch

Seiten 3, 19 und 94:

Stefan Wermuth, Bern, stefanwermuth.com

Seite 10 (Bild Nr. 3): Raul Surace, Bern, surace.ch

Seite 11 (Bild Nr. 4): Andrea Wirth

Seite 11 (Bild Nr. 5) und Seite 13 (Bild Nr. 9):

HÜLLE & FÜLLE, Liebefeld, huelleundfuelle.ch

Seite 13 (Bild 8): Affolter Savolainen, Bern,

affoltersavolainen.ch

Seiten 16–18: Thomas Hodel, Bern, thomashodel.ch

Die Bilder auf den Seiten 32 bis 84 wurden von den Partnerunternehmen zur Verfügung gestellt. Die Rechte dieser Bilder sind bei den Partnerunternehmen.

Druck

VÖGELI AG, Langnau i. E., www.voegeli.ch

Papier

Umschlag: REFUTURA, 250 gm²

Inhalt: REFUTURA, 100 gm²

Beide Papiere sind mit dem Cradle-to-Cradle-Zertifikat ausgezeichnet.

Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Cradle to Cradle Certified®-Druckprodukte
hergestellt durch die Vögel AG.





ZUM TITELBILD

Nachhaltige Mode im Aufwind

Am Eröffnungsfest der zweiten Berner Nachhaltigkeitstage stand das Thema «Fair Fashion» im Zentrum. An der besonderen Modeschau auf dem autofreien Bahnhofplatz wurden Kleider präsentiert, die man mit gutem Gewissen tragen kann.

KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFTSCHAFTSUNIVERSITÄT BERLIN 2023